



Junge Lüüd un Platt

76. Bevensen-Tagung 2024
20.–22. September 2024 in Bad Bevensen

Junge Lüüd un Platt

Veranstalter:

*Bevensen-Tagung e. V.
und Stadt Bad Bevensen*

Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes der Bevensen-Tagung e. V. von Marianne Ehlers.

Die plattdeutsche Orthografie der Autorinnen und Autoren wurde in einigen Fällen den Regeln nach SASS angeglichen.

An dieser Stelle geht ein herzlicher Dank an unsere privaten Spenderinnen und Spender, die gerne anonym bleiben möchten. Ebenso danken wir der ALG und der Carl-Toepfer-Stiftung, der Jugendförderung in Niedersachsen und der Plattdüütsch-Stiftung Sleswig-Holsteen, die uns in diesem Jahr finanziell unterstützt haben. Auch haben die „traditionellen“ Zuschussgeber ihren Beitrag teilweise aufgestockt, auch dafür gilt unser herzlicher Dank. Ohne dieses zusätzliche finanzielle Engagement hätte der Lüttjepütt-Preis nicht verliehen werden können – und so mancher Programmpunkt hätte aufgrund des Sparzwanges entfallen müssen.

*Fotos: Bad Bevensen Marketing GmbH
Stadt Bad Bevensen*

Mit freundlicher Unterstützung durch:



Hamburg | Behörde für
Kultur und Medien

Schleswig-
Holsteinischer

**HEIMAT
BUND**



Landkreis Uelzen

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Landschaftsverband
Westfalen-Lippe



Stadt
Bad Bevensen



Lüneburgischer
Landschaftsverband



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Carl-Toepfer-STIFTUNG

HAMBURG

ALG

Arbeitsgemeinschaft
Literarischer Gesellschaften
und Gedenkstätten e.V.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Inhalt

Sponsoren	3
Der Vorstand	5
Der Beirat	5
Veranstaltungsprogramm	6
Wöör vörweg	8
Schulveranstaltungen	12
Eröffnung der Tagung	14
Stunde der jungen Autorinnen und Autoren.	22
Schriev en Drabbel	42
Junge Lüüd ut Löwenstedt	43
Jahreshauptversammlung	45
Teihn Minuten korte Bämsen-Geschicht.	49
Junge Lüüd un Sprakenpolitik	53
PlattRadio – ein plattdeutsches Medienangebot.	60
Niederdeutsch zwischen den Meeren	64
Op de Kist	71
Literarisches Kleeblatt	96
Konzert mit „Swing op de Deel“	108
Plattdeutscher Gottesdienst	109
Preisverleihung „Lüttjepütt-Preis“	113
Vorschau	121

DER VORSTAND

Vorsitzende:

*Marianne Ehlers, Markenkoog 2, 25836 Welt
Tel. 04862-2023306 – E-Mail: Marianne.ehlers@gmx.de*

2. Vorsitzender:

*Niels Tümmler, Lindenstraße 14, 29549 Bad Bevensen
Tel. 0176-81203254 – E-Mail: niels.tuemmler@t-online.de*

Schriftführer:

*Jürgen Müller, Hinter der Bahn 19, 21376 Gödenstorf
Tel. 04172-6148 – E-Mail: kachelnundmehr@t-online.de*

Schatzmeister:

*Andreas Wolter, Lindenstraße 12, 29549 Bad Bevensen
Tel. 05821-89-150 – E-Mail: a.wolter@bevensen-ebstorf.de*

Beisitzerin:

*Marianne Römmer, August-Bebel-Straße 100c, 21029 Hamburg
Tel. 040-7214 482 – E-Mail: marianne.roemmer@gmx.de*

DER BEIRAT

Sprecher des Beirates:

*Volker Holm, Buchenweg 35, 22926 Ahrensburg
Tel. 04102-4739 108 – E-Mail: holm@plattnet.de*

*Christoph Ahlers, NDR S-H, Wall 68, 24033 Kiel
Tel. 04343-429974 – E-Mail: c.ahlersndr.de*

*Carl-Heinz Dirks, Neutorstraße 8, 26721 Emden
Tel. 04921-9068 346 – E-Mail: chdirks@gmx.de*

*Carl Groth, Wohnstift Augustinum, Wo. 511, Neumühlen 37,
22763 Hamburg
Tel. 040-3919 4511 – E-Mail: carl.groth@gmx.de*

*Petra Kücklich, Nienhagener Straße 52, 22147 Hamburg
Tel. 040-6486 0047 – E-Mail: petraplatt177.de*

*Ulrike Stern, Apothekerstraße 37, 19055 Schwerin
Tel. 0178-2015 529 – E-Mail: ulrikestern1978@googlemail.com*

VERANSTALTUNGSPROGRAMM

FREITAG, 20. SEPTEMBER 2024

- 11.00 Uhr **Schulveranstaltungen**
Fritz-Reuter-Schule (Carl-Heinz Dirks)
Waldschule (Laura Prüser)
- 14.30 Uhr **Eröffnung der Tagung:**
Grußworte der Vorsitzenden
Marianne Ehlers und Niels Tümmler
- Stunde der jungen Autorinnen und Autoren**
mit Gesche Gloystein, Arne Lentföhr
und Nikos Saul
- 17.00 Uhr **Schriev en Drabbel**
Kreatives Schreiben –
Hunnert Wöör in een Stünn
- 20.00 Uhr **„Junge Lüüd ut Löwenstedt“:**
In de Juni geev dat immer Erdbeeren
Live-Theater mit Film

SAMSTAG, 21. SEPTEMBER 2024

- 9.00 Uhr **Jahreshauptversammlung**
anschließend
10 Minuten korte Bämsen-Geschicht
Ingrid Straumer
- 9.30 Uhr **Vorträge**
- 1. Junge Lüüd un Sprakenpolitik**
Thees Becker, Kevin Behrens und Nadine Koop
vom Bunnsraat för Nedderdüütsch berichten
aus ihrer Arbeit für die niederdeutsche Sprache

**2. PlattRadio –
ein plattdeutsches Medienangebot**

Jan Graf spricht über den Zweiklang von
Journalismus und Sprachausbau

**3. Niederdeutsch zwischen den Meeren –
Identität und Mehrwert**

Johannes Callsen, Minderheitenbeauftragter
des Landes Schleswig-Holstein

14.30 Uhr **Op de Kist**

Mitglieder und Gäste stellen eigene Texte vor
Wienke und Volker Holm

16.00 Uhr **Literarisches Kleeblatt**

Diskussion über folgende Bücher:

- Vivian Eisold: Kumm, wi sägeln
- Birgit Lemmermann: Ebbe un Hehn
- Hayo Schütte: Hest al mal in en Vagelnest
seten?
- Ove Thomsen: Regen in'n Kopp
mit Carl-Heinz Dirks, Emden
Petra Kücklich, Hamburg
Nikos Saul, Münster
Charlotte Paul, Schwerin

20.00 Uhr **Konzert mit „Swing op de Deel“**

SONNTAG, 22. SEPTEMBER 2024

9.30 Uhr **Plattdeutscher Gottesdienst**

mit Imke Schwarz, Loccum
Dreikönigskirche Bad Bevensen

11.00 Uhr **Preisverleihung Lüttjepütt-Preis**

an die „**Lütten Sülfmeister**“

Laudatio: Niels Tümmler
Musik: Lennon von Seth

Carl-Heinz Dirks: Septembermaand is ok Bevensenmaand!

Ja, es ist wieder soweit! Die Rübenkampagne kommt ins Rollen, und in Bevensen trifft sich die plattdeutsche Welt. Von Groningen bis Greifswald, von Flensburg bis Fulda . . . sogar aus dem niederländischen Amsterdam und dem bayerischen Eichstätt kommen regelmäßige Besucher.

Eigentlich ist „Bevensen“ schon etwas Besonderes. Allerdings scheinen die Einwohner der Stadt das gar nicht so recht wahrzunehmen.

Im Ortsbild sieht man kaum etwas von der Tagung – immerhin ein paar Plakate vor dem Kurhaus.

Und dabei gibt es die Bevensen-Tagung für plattdeutsche Literatur nun schon seit 75 Jahren! Es ist die älteste literarische Tagung Deutschlands. Zuerst, 1948, ein reines Dichtertreffen, erweiterte sich die „Dagfahrt“ (so der plattdeutsche Name) zu einem Ort, an dem sich Kirchenleute, Wissenschaftler, Journalisten, Theaterleute, Musikanten trafen und austauschten. Und natürlich waren stets und gern gesehen viele interessierte **Bevenser** und Besucher der Stadt dabei. Fast alle Veranstaltungen sind öffentlich, die meisten sind ohne Eintrittskarte zugänglich.

Am Freitagnachmittag und -abend geht es zumeist um Literatur oder es wird ein Film gezeigt, am Sonnabend gibt es wissenschaftliche Vorträge, am Nachmittag ist „Op de Kist“ immer wieder ein Schlager, weil jede und jeder, der möchte, auf eine Kiste steigen darf und von dort einen vierminütigen eigenen plattdeutschen Text vorlesen kann.

Anschließend folgt das Literarische Kleeblatt, ein ganz klein wenig an Marcel Reich-Ranickis Quartett erinnernd. In diesem Jahr wurden dort vier Kinder- und Jugendbücher vorgestellt, denn 2024 war wieder der Lüttjepütt-Preis für

Kinder- oder Jugendliteratur zu vergeben. Beim Kleeblatt werden meistens vier Bücher besprochen, die in der Beilage der „Allgemeinen Zeitung“, im „Heidewanderer“, auch kurz vorgestellt werden. In diesem Jahr:

„Kumm, wi sägeln“ von Vivian Eisold, ein Buch für jüngere Kinder, genau wie „Regen in'n Kopp“ von Ove Thomsen. Dazu kam „Hest du mál in en Vågelnest seten?“ von Hayo Schütte, und schließlich „Ebbe un Hehn“ von Birgit Lemmermann. Die beiden letztgenannten Bücher sind eigentlich schon mehr als Jugendliteratur – jeder Liebhaber plattdeutscher Sprache hätte seine helle Freude an diesen klugen und witzigen Texten.

Der Samstagabend klang aus mit einem Konzert der Gruppe „Swing op de Deel“ – auch das ein Vergnügen, das man sich nicht hätte entgehen lassen sollen.

Am Sonntagmorgen wie immer ein Gottesdienst, und der Lüttjepütt-Preis wurde vergeben an die Jugendtheatergruppe »De lütten Sülfmeister« aus Lüneburg.

Abschließend: Die Stadt Bevensen und ihre Kurverwaltung investieren viel Mühe, Zeit und Geld (und das in diesen knappen Zeiten!) – für uns, für uns alle, liebe Leserinnen und Leser dieser Zeilen, denen die plattdeutsche Sprache und Literatur am Herzen liegt!

Vor fast 76 Jahren, im Herbst 1948 – der Zweite Weltkrieg war noch nicht lange vorbei, Westberlin wurde seit dem Juni von den westlichen Alliierten durch eine Luftbrücke mit allem Notwendigen versorgt . . . und in der Heide, im Städtchen Bevensen, hungerten die Menschen nach Kultur, nach plattdeutscher Kultur!

Carl-Heinz Dirks: Eine kurze Geschichte der Dichtertagung

Es ist eine erstaunliche Tatsache: Die älteste Tagung in Deutschland, die sich mit Literatur befasst, findet Jahr für Jahr in Bad Bevensen statt! Seit 1948 trafen und treffen sich zunächst Plattdeutschsprecher und plattdeutsche Dichter, längst hat sich das Spektrum erweitert: Radioleute, Wissenschaftler, Musikanten, Pastoren, Theaterleute, Lehrerinnen und Lehrer, Buchhändler – und natürlich weiterhin Autorinnen und Autoren von Groningen bis Greifswald. Aber eigentlich sind ja alle eingeladen, sogar, wenn sie nicht Plattdeutsch sprechen.

Warum nun ausgerechnet Bevensen? Wenn wir eine aktuelle Landkarte vor Augen haben, liegt Bevensen tatsächlich ziemlich zentral im plattdeutschen Sprachgebiet. Aber der Grund war ein anderer: Der Zweite Weltkrieg und die Naziherrschaft war vorbei, man besann sich auf alte Werte wie Familie, Tradition, Nachbarschaft. Und dazu gehörte auch die **angestammte** Sprache: Niederdeutsch oder Plattdeutsch, damals noch in weiten Teilen Norddeutschlands die Standardsprache. Zu Hause, im Beruf, in der Öffentlichkeit, überall war Platt ganz selbstverständlich. Und die Flüchtlingskinder lernten natürlich auch ganz schnell Platt.

Das Fernsehen spielte noch keine große Rolle, Unterhaltung wurde „selbst gemacht“, man traf sich beim Nachbarn, in der Kneipe, auf **Festen oder** eben beim **Dorftheater**. So gab es auch in Bevensen gleich nach dem Kriege wieder eine **Speeldeel**, die natürlich plattdeutsche Stücke aufführte. Dabei **entstand** der Wunsch, doch auch einmal die Verfasser der Stücke kennenzulernen. Und so trafen sich im September 1948 eine Anzahl niederdeutscher Dichter und Sprachwissenschaftler mit Bürgerinnen und Bürgern von Bevensen. Teilweise wohnten sie sehr preisgünstig im Hotel, aber es gab auch kostenlose Privatquartiere. So

fielen nur geringe Fahrtkosten an – und es mussten für das Mittagessen Marken abgegeben werden, noch herrschte Knappheit auf vielen Gebieten, die Währungsreform war erst im Juni 1948 gewesen. Bemerkenswert das Referat von Dr. Heinrich Detjen, der auf „die notwendigen, immer noch nicht erfüllten Forderungen an Schule, Rundfunk, Presse, Verleger und Bühnen“ hinwies – bis heute aktuell.

Mit großer Begeisterung nahm die Bevenser Bevölkerung auch an der zweiten Tagung teil, bei der ein Stück des Lokalmatadors Fritz Völker aufgeführt wurde. Vorträge von Hermann Quistorf und Albert Mähl zur niederdeutschen Dichtung wurden gehalten, neben dem Theaterabend fand ein Fritz-Reuter-Abend statt anlässlich seines 75. Todestages. Erwähnenswert auch die Kosten für die Teilnehmer an der Tagung: Mittagessen in den hiesigen Hotels und Gasthäusern etwa 1,50 DM. Quartiere ohne Morgenkaffee in Hotels, Gasthäusern und Pensionen für 3,- bis 3,50 DM, auch waren Freiquartiere bereitgestellt.

Albert Mähl machte sich keine Sorgen um die plattdeutsche Sprache, sondern mehr um die plattdeutsche Dichtung. Da hat sich das Bild in Bevensen anscheinend gewandelt: An plattdeutscher Literatur besteht kein Mangel, vom Kinderbuch bis zum Krimi, vom Roman bis zu Hörspiel gibt es ein ordentliches Angebot – aber im Alltag gesprochen wird die plattdeutsche Sprache, so hat es den Anschein, immer weniger.

Selbstverständlich war auch auf der 3. Bevensen-Tagung 1950 die niederdeutsche Kultur das zentrale Thema, doch gab es daneben Spaziergänge durch ein bronzezeitliches Gräberfeld und zum Kloster Medingen, jeweils unter kundiger Führung durch „Bevenser Freunde“. Dazu fand zeitgleich mit der Niederdeutschen Tagung eine Kunstausstellung des „Lüneburger Kreises“ statt.

Diese Kontakte zwischen den Teilnehmern der Tagung und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Bad Bevensen sind

leider weitgehend zum Erliegen gekommen. Darum: Fühlen Sie sich eingeladen, nehmen Sie teil an der Tagung! Das wäre doch eine gute Idee!

SCHULVERANSTALTUNGEN

Friedagmorgen, 20. September 2024

Carl-Heinz Dirks: Besöök in de Fritz-Reuter School

Mörgens um 8 in de School wesen, un dat in mien Öller! Man wat mutt, dat mutt! Un dat is ok nich slecht in de School, de Schölers sitten dor op Banken un Trappen, fredelk un frünnelk. Un so ok de Unnerricht. Se hebbt mi en Kurs Jahrgang 13 anboden. Fein. Se kieken interessiert, de Wichter / Deerrns un Jungs, Ik kann mit hör proten / mit ehr snacken, un dorbi verraden se, dat se Platt blot noch 'n beten in de Ohren hebben, de een un anner harr dat gern lehrt – man de Ollen un de Schoolmesters ... Ji weten dat al! Un van Fritz Reuter hebbt se ok noch nix höört.

Wir machen hochdeutsch weiter: „Wie heißt diese Schule eigentlich?“, frage ich. – „KGS!“, so die einstimmige Antwort.

„Hmm, KGS, das scheint mir ein seltsamer Name.“

So heiße die Schule nun mal. Schließlich eine Erleuchtung:

„Da über dem Eingang steht „FRITZ-REUTER-SCHULE“!

Ich erzähle vom Werk und Leben dieses bedeutenden Dichters. Dass seine plattdeutschen Bücher damals in ganz Deutschland gelesen wurden und eine Millionenaufgabe

erreichten. Und dass Reuter ein unwilliger Schüler **war und** ein Bummelstudent, weil der Vater ihn zum Jurastudium gezwungen hatte. Jedoch war Fritz Reuter von demokratischer Gesinnung und demonstrierte gegen die politischen Umstände im damaligen Preußen. Er wurde verhaftet, zum Tode **verurteilt**, umgehend zu 30 Jahren Kerker begnadigt. Als er nach sieben Jahren endlich freigelassen wurde, war er dem Alkohol verfallen. Nachdem sein Vater gestorben war und er geheiratet hatte, begann seine schriftstellerische Karriere.

Ich überließ es den Schülerinnen und Schülern, Fritz Reuter als Vorbild anzunehmen, schlug aber vor, ihre Schule wieder vorzugsweise Fritz-Reuter-Schule zu nennen.

Ein gewisses Interesse besteht.

Laura Prüser: Plattdütsch lesen in de Waldschool Bad Bevensen

An'n Freedag, 20.09.2024 hett Laura Prüser in de Waldschool Bad Bevensen in veer Klassen dat plattdütsche Book „Lieselotte luert“ vörleest. De Kinner hebbt tohopen mit Fru Prüser plattdütsche Wöör för de verscheden Deerten un Saken in dat Book besnackt, plattdütsche Tahlen kennenlehrt un dat Leed „Herrn Pastor sien Koh“ sungten. To'n Sluss geev dat noch plattdütsche Postkoorten un en Plakat för den Klassenruum. All hebbt Spaaß hatt un de Schoolmesters un Kinner hebbt sik düchtig bedankt för de Aktschoon.

BEGRÖTEN

Friedag, 20. September 2024, Klock halvig dree

Eröffnung der Tagung



Grußworte der Vorsitzenden Marianne Ehlers und Niels Tümmler.

Marianne

Moin, leve Lüüd vun wiet un siet un hartlich willkamen hier in Bäsens to uns Dagfohrt 2024! Wi freut uns op dat Wekenenn. Besünners hartlich begröten müchen wi den Börgermeister vun de Stadt Bad Bevensen, Herrn Jürgen Schliekau, un den Stadtdirekter Herrn Martin Feller. Fein, dat Se dor sünd – un wi freut uns, wenn Se glieks noch en paar Wöör för uns hebbt.

Besünners froh sünd wi, dat wi düt Johr hier stahn köönt. In't Fröhjohr keem de Naricht, dat de Stadt Bad Bevensen all ehr friewilligen Leistungen insporen müss – un dorto höört ok uns Dagfohrt.

Dat hett uns Nerven un Tiet kost, man wi hebbt dat henkregen, vun verscheden Sieden Geld to kriegen. Morgen bi

uns Johrsversammeln warrt wi noch en beten mehr dorvun vertellen.

So müss uns Dagfohrt nich utfallen – wat en Glück! Dat is de 76. Dagfohrt – un de hett den Titel kregen: Junge Lüüd un Platt.

Niels

Hartlich gröten müchen wi vun uns leven Corl Groth. He hett sik afmellt, em geiht dat sowiet goot, man he will in sien hoge Öller nich mehr so op de Reis. Ok Manfred Briese kann düt Johr nich dorbi ween, sünnerlich bi „Op de Kist“ warrt wi em düchtig vermissen.

Leider hett ok uns „Urgestein“ Hans-Hermann Briese sik düt Johr vunwegen sien ansiaan Gesundheit afmellt. Dat is bannig schaad un trurig, denn he weer doch ümmer dor! He hett uns aver wat opschreven in sien feine oostfreesche Platt – Calle, magst du dat vördregen?

Hans-Hermann Briese: En Breev in unechte Riemen (Mai 24)

Leve Marianne, leve Niels, Maten van de Bevensen-Dagfahrt,

So geern bün ik de leste veertig Jahren
na Bevensen henkomen,
de plattdüüts Spraak to fier'n in Woord un Toon
un Bild mit Jo tosamen.

Nu hett de Swackheid mi de Kans,
mit Jo to denken, proten, schrieven nohmen.

Man ik bliev doch mit de Literaten
in schreven Schrift verbunnen.

Dat Jahrbook un de „Wanderer in d' Heid“
sall'n in mi weer en gierig Leesder finnen.

Denn kann ik kieken, wat Ji in disse Dagen
mit Doon un Daad utsunnen.

Nu wünsk ik Jo dree Dagen lang

en fruchtbaar un vergnöögte Dagfahrt.
Will hopen, dat mit greisaam Warken
för all en lohnend Dagfahrt utsuurt.

Niels

Hüüt Morgen weer al de eerste Programmpunkt vun de Dagfohrt: Uns Biraatsmaat Calle Dirks is al in de Fritz-Reuter-School ween un hett en plattdüütsche Ünnerriichtsstünn maakt. Ok in de Waldschool hier in Bämsen geev dat vundaag twee Stünnen Plattdüütsch för de Grundschoolkinner. Dorto schull Wiebke Erdtmann kamen. Bi ehr is wat dortwüschten kamen, man nu hett ehr niege Platt-Berader-Kollegen Laura Prüser den Ünnerriicht övernahmen.

Marianne

Glieks na uns Begröten geiht dat Programm los mit Literatur. Al to fröher Tieden geev dat bi de Bämsen-Dagfohrt dat Format: Stunde der jungen Autoren. Dat hebbt wi nu passlich to uns Thema wedder opgrepen, natürlich heet dat nu: Stünn vun de jungen Autorinnen un Autoren. Wi freut uns op de Texten vun Gesche Gloystein ut Neddersassen, Arne Lentföhr ut Sleswig-Holsteen un Nikos Saul ut Bremen.

Niels

Um Klock fiev schall en beten arbeit warrn! Wi hebbt uns överleggt, dat jedereen, de mag, hier in düssen Ruum wat schrieven kann: Dütmal 100 Wöör in een Stünn. Ik segg jo dat, dat is eenfacher as 75 Wöör, so as verleden Johr. Dat schall en Drabbel warrn. Wat dat is? Nu, dat warrt verfloort op düsse Blääd, de wi hier al verdeelt hebbt. Wokeen lever alleen schrieven will, kann dat natürlich ok maken un sik in sien Stuuw oder in en Café hensen. Un wokeen dat mag, de kann den Text denn morgen „Op de Kist“ vörlesen.

Marianne

Dorna is denn en Paus, wi mööt ja denn eerstmal wat eten.

Niels

Uns Avendprogramm warrt heel wat Besünners. Passlich to dat Thema „Junge Lüüd“ hebbt wi de Theatergrupp „Junge Lüüd ut Löwenstedt“ bi uns to Gast. Gesa Retzlaff hett dat Leid vun düsse Bühn – un se kümmt tosamen mit Steffen Ketelsen. He speelt Theater – un twüschendör warrt ümmer en Stück Film wiest. Wat dat mit dat Stück „In de Juni geev dat immer Erdbeeren“ op sik hett – dor köönt wi uns mal düchtig överraschen laten.

Marianne

Denn köönt wi – so as dat nu al dat drütte Johr lopen kann, direkt hier in't Kurhuus blieven – un dat gifft ok wat to'n Drinken. Man um Klock 11 avends schull denn ok Sluss ween. Velen Dank an di, Andreas, dat du dat wedder för uns organiseert hest!

Niels

Morgen, an'n Sünnavend, geiht dat as ümmer mit de Johrsversammeln los, um Klock 9 – also nich to laat opstahn! Düt Johr staht Vörstandswahlen op den Zeddel, liekers wüllt wi dat as sünst flott dörchtrecken.

Marianne

Direkt dorna hett Ingrid Straumer uns wedder 10 Minuten Bämsen-Geschicht mitbröcht. En Dank an di al mal vörweg, leve Ingrid, dat du jedes Johr för uns wat Besünners rutsöken deist. So köönt wi uns besinnen an dat, wat mal weer – un köönt villicht ok dor ut lehren, wo wi mal henwüllt.

Niels

Na de Johrsversammeln geiht denn uns Vördragsprogramm los. Un wat hebbt wi dor dütmal op den Zeddel?

Kloor, ok hier stah in den eersten Vödrag de jungen Lüüd in'n Fokus. Thees Becker, Kevin Behrens un Nadine Koop vertellt ut jümehr Arbeit in de överregionale Sprakenpolitik. Dor hett sik in de verleden Johren en Barg daan.

Dorna warrt uns Jan Graf – wi kennt em hier mehr as Musiker – wat över dat Projekt Plattradio vertellen. As Bäm-sen-Dagfohrt hebbt wi de Initiatiev „Funklock stoppen“ mit stütt. Woans dat wieder gahn is un wodennig de Stand vun vundaag is, dat vertellt Jan Graf uns as Radiomann.

Marianne

Ut Sleswig-Holsteen kümmt Johannes Callsen mit den drütten Vödrag – „Niederdeutsch zwischen den Meeren – Identität und Mehrwert“. He is vun den Ministerpräsidenten Daniel Günther beopdragt, sik üm de Minnerheiten, man ok üm Nedderdüütsch to kümmern. Un dat deit he ok. He warrt uns vun den Handlungsplan Sprakenpolitik, den dat in S-H gifft, Bericht geven.

Niels

Un denn is eerstmal Middag – ehr dat uns Programm um Klock halvig 3 wiedergeiht mit uns nu al traditschonelle Format „Op de Kist“. Dütmal kriegt wi villicht ok en poor vun de Drabbels to hören, de nu an'n Nameddag schreven warrt.

Wienke un Volker Holm laadt in, op de Kist to stiegen. Wokeen ropklattern will, de kann sik al mal bi een vun de beiden mellen.

Bet nu hebbt sik ümmer en Barg Lüüd mell't mit feine Texten, de nich länger as veer Minuten ween dörvt.

Marianne

Ok dat Literoorsche Kleeblatt um Klock 4 höört as ümmer dorto. Dütmal hebbt wi twee niege Lüüd dorbi: Charlotte Paul un Nikos Saul warrt mit Calle Dirks un Petra Kücklich över veer Böker för Kinner un junge Lüüd diskereren.

An düsse Steed kümmt glieks en Henwies op uns Bökerdisch. Heiko Frese is wedder mit sien Plattschapp-Böker dorbi, dat freut uns düchtig!

Un wiel dat in de verleden beiden Johr so goot ankamen is, gifft dat ok düt Johr wedder en Antiquariats-Stand, wo man Böker, de dat sünst nich mehr gifft, gegen en Spenn kriegen kann. Renate Poggensee kümmt sik üm den Stand un hölpt ok geern bi't Söken.

Niels

An'n Sünnavendavend, wenn wi all wat eten hebbt, gifft dat ok in düt Johr wedder en Kunzert. Wi köönt uns freuen op „Swing op de Deel“, de hier in't Kurhuus in'n Saal opspelen warrt. Dat warrt ganz seker en feinen Avend. Un dorna klöönt wi glieks hier in't Huus över Musik un anners wat.

Marianne

De Sünndag fangt as ümmer mit en plattdüütschen Gottsdeenst an, dütmaal kümmt Imke Schwarz ut Loccum, Niels warrt ehr bi de Lesens Stütt geven. De Gottsdeenst op Platt is doch en schöne Traditschoon hier bi uns Dagfohrt. Gott sien Woort op Platt is doch ümmer en Stück dichter bi de Minschen.

Niels

Klock 11 an'n Sünndag geiht dat los mit den Lüttjepütt-Pries 2024.

De Pries för Projekten för Kinner un junge Lüüd geiht an de Lümborger Theatergrupp „De lütten Sülfmeister“. De hebbt dat Rennen maakt – un ik mutt seggen, as Maat in de Jury heff ik vele schöne Projekten to sehn kregen. De Lümborgers hebbt uns denn op't Best gefullen. Ik freu mi, dat ik an'n Sünndag de grote Opgaav heff, de Laudatio to holen. Musik gifft dat vun den jungen Ledermaker Lennon von Seth.

Un an't Enn vun uns Wöör kümmt nu wedder en Gedicht:

Marianne

Wiengaarden (Wiengoorn)

De Wagen Erinnerung rullt so glatt
trüch över de hulprigen Straten vun do.
Du maakst di gau to Foot op'n Padd
un denkst nich mehr an de tweireten Schoh!

Dor is Licht. Keen Schadden kümmt in de Mööt.
Du seggst fein God'n Dag un büst wedder to Gast.
De Wien ut de Tünn smeckt noch eenmal so sööt –
Wokeen denkt denn noch an tweibraken Glas!

Frascati, Marino un ewig oolt Rom –
du schüddelst de Wienbuern noch all mal de Hand,
maakst hier mal un dor mal un noch mal Statschoon,
wo't schön weer – un weer dor ok tweischaten Land!

Un hillig Oliven un billig de Wien:
Evviva un Ritorneremo! – Nu luer
op Fründ Bachus sien Urlauberschien:
– Dat reist sik so schön – op de ole Tour!

Dor rullt de Wagen – veels to glatt!
Vörbi an Cantinas un Wiengaardens vun do.
Du drinkst un drinkst un warrst nich mehr satt –
dat reist sik so licht op tweireten Schoh – – –

Düt Gedicht hett Hinrich Kruse schreven, een vun de wichtigsten Schrieverslüüd in't 20. Jahrhunnert. En Book mit en Utwahl vun sien Texten is in düsse Week jüst ut den Druck un op den Markt kamen: „Dat Dörp ahn Klock“. De Maten vun de Fehrs-Gill, en Deel vun jüm is an düt Wekenenn ok dorbi, kriegt dat as Johrgaav. Un wat noch beter is: De

Fehrs-Gill sponsert düt Book as lütt Geschenk för all Lüüd, de in düsse Daag hier wat to doon hebbt. So will se ehr Solidarität wiesen un en ganz beten Stütt geven in düsse finanziell sworen Tieden.

Niels

Wi freut uns op en wunnerbore Dagfohrt in Bämßen. Wi wünscht jo all en feine Tiet!

Un nu beedt wi uns Ehrengäst för en poor Wöör na vörn – velen Dank!



Börgermeister Jürgen Schliekau snackt.

Staddirektor Martin Feller kümmt to Woort.



STUNDE DER JUNGEN AUTORINNEN UND AUTOREN

Glieks dorna

En ole Format ut verleden Tieden warrt wedder opgrepen.

Gesche Gloystein

kümmt ut Brake bi Ollenborg, leevt nu in't Emsland mit ehr Familie, arbeitet bi de Emsländische Landschop.



Dat sülvige Boot – ein etwas anderes Heimatgedicht

Ik stah op den Diek un mien Blick is wiet.
De ruug Wogen toovt un smiet Gischt op de Wisch.
Vör mi de See un achter mi?
Ik weet nich, wat ik dor seh.

De letzten Johr'n wer'n hart.
Un as wi nich mehr dicht bienanner staht,
is dat ok us Blick, de weggeiht.
Nich hensehn, nicht gröten.
Dorbi licht us to Föten:
Dat Mit'nanner. Un wi tappt mit grote Stappen in de Fall.

Well bün ik, wenn mi keeneen mehr ansüht?
Well bist du, de dor wegkiekt?
Dor is en Kluft rinkamen, un wi mööt en Brügg opdoon,
dormit wi wieter bestaht as Sellschop.
Wat dor op'n Bodden liggt, is nich minn.
Dat is allens, wat us utmaakt, wat us wieter driggt.
In en Tokunft ahn Afstand
tüschen de Minschen un in de Harten.

Denn een alleen kann nich free ween,
blots tosamen könnt wi dat doon
un Brügg boen, wor nu Klufften staht.

Ik stah an de Ems, dat Water löppt ahn Brems
na de See, na mien Diek.
Un mit dat Water loop ik, in Gedanken tominnst.
Na de Tokunft, man wat dor op us tokummt?
Dor is en Brems, villicht ok en Grenz.
Oder en Barg vun Themen un Problemen.
Ik weet nich, wo wi de bikummt.
Wat is nu, mit us Tokunft?

Un elk un een mutt för sik alleen instahn, un wieter gahn.
Man de Steen in us Padd sünd groot.
Dat Klima wannelt sik, de Deerten starvt ut
un wi hebbt villicht ok bold allens verbruukt,
wat in Johrmillionen ist kamen to stahn
ut Dinoknaken un anner Saken.
Dat is nu düer un bold leddig.
Wi sünd lang nich daan mit Plan B.
Dat kriegt keen alleen torecht.

Wi bruukt Wietsicht, un „Flow“.
As mien Diek, as mien Ems.
Ahn Brems mööt wi tosamen vörangahn.
Villicht hölpt en Boot in düsse Noot?

Wat, dat opswemmt.
Un Lüü de sik utkennt, mit de Undeepeten un de Steen,
de noch unner den Waterspegel luern.
Sture Kapteins un Kapteinskes,
de weet wat dat heet den Sturm uttositten un de Segel to
hissen.
Mit Hopen för beter Weer.

Denn een alleen kann nich free ween.
Wi sitt in dat sülvige Boot,
achtern dat Ruder un vör us de Noot –
to hanneln, un us to wanneln.

Ik stah op en Barg in'n Harz.
As ik dat do puckert mien Hart.
Hier de Woold, erdig un gröön.
Geheimnisvull un schön.
De Sünn strahlt dör de Blören in moiste Klören.
Dor kummt dat vör, dat een vergitt,
dat Lüü annerswo in de Kniep sitt.
Denn annerletzt bün ik opwaakt, un dor weer Krieg,
nich hier, aber ok nich wiet.

Un ik stah op den Barg un fraag: Wor is de Freden?
Un ik wünsch mi en Seilbahn dor de Wipfel,
een de vörbisuust an all dat Gezippel.
Tominnst kort flegen, vör de harte Landung.
As ik dör de Blöre sweev, seh ik dor unnen,
heel lütt, dor seh ik doch woller: dat Mit'nanner!
Minschen de opstaht, alles liggen laat un hölpt.
De Laster packt un Koken backt för anner Minschen,
denn wi sünd nich alleen, wie sünd vöö!
Un dat is goot, dat ik dat seh. Denn dat maakt Hopen.

Een alleen kann nich free ween.
Man staht wi tosamen, kummt en hele Armeen to stahn.

Wi bruukt woller Blomen statt Panzer
un Duven statt Bomben
un Mit'nanner statt Tegen'anner.

Ik sitt an de Elv un ik vergeet mi sülvst in dat depe Gröön.
De Fluss is alltiet de Sülvige, man nienich de Glieke.
Un wenn ik so in mi kieke,
dann sünd wi Minschen ok so.
Dat Water weet mehr as ik un vertellt.
Vun Spraken an sien Kanten.
Vun Minschen de dor seten un keken just as ik.
Vun en deelt Land un vun de grote Freeheit op See,
Dor vergitt se sik sülvst, de Elv
un kümmt woller an, an mien Diek.
Ik weer nu an al veer Kanten vun us Land,
de Barg, de Diek, de Elv un de Ems, de us begrenzt.
Man op Grenzen schall een ok nich toveel geven,
denn Grenzen, dat sünd ok blots Ideen.

Een alleen kann nich free ween,
laat us över Grenzen gahn,
in de Köpp un op de Landkoort.
Dat Mit'nanner is dat, wat besteiht!

Un wo finnt wi dat?
In Kunst un Kultur to'n Bispill,
wenn de Lüü sik woller ruttroot un wat mit'nanner doot,
dat nich blots Överleven is.
Dat överlevensgroot is.
Kultur hölpt us, to us to finnen un to eenanner,
Kultur leevt dat Mit'nanner.
Kunst lett us wassen,
över us egen Kopp un ahn Stopp
direktemang in dat Hart tegenan.
Laat us Kultur us Boot ween,
dat us driggt över de Undeepeten un dör de Störmböen.

Un wi seilt denn mit Hopen vöran
in den Orkan vun dat, wat dor noch kummt.
Man wi sünd nich alleen,
wi staht op den glieken Barg un kiekt över't Land,
wi staht an de glieke Kant vun de See
un kiekt op dat glieke Water.

Dat, wat vör us liggt, dat warrt nich licht.
Dat warrt en Wahnsinnsfohrt.
De kriegt wi blots kloor, wenn wi tosamen staht.
Un fohrt in dat sülvige Boot.

Een Dag

Dat is morgens un se grippt na de Melk för ehr Fröhstück.
Suutje lett se de Melk över ehr Müsli lopen un kiekt to, wo
de lütten Flocken ut Haver opstiegt bevör se sik vullsuugt.
Ehr Blick blifft op de Melkpackung hangen, ut Bayern
kummt de. Dat is en helet Land wiet weg vun Hamborg.
Man dat weer de billigste Melk in't Regal.
Se arbeit mit Minschen, se pleegt jüm, wenn se dat sülvst
nich mehr köönt. Elkeen Dag driggt se swoor, maakt de Ar-
beit, de anners keen deit un hett jümmers en goot Woort.
Man an't Enn vun't Geld is faken noch to veel vun'n Maand
över. Man Bayern, dat is heel wiet weg, denkt se bi sik, un
denn an de velen swatt-bunten Köh op de Wischen in'n
Noorden. Un in'n Haven vun Hamborg warrt de groten
Containers vun dat Heer an LKW aflaad.

Dat is morgens un he is al lang waak. In de Nacht is en
Kalv kamen. Dat is jümmers noch besünners vör em, wenn
en nejet Leven op de Welt kummt. Ok achter all de Johren
op'n Hoff scheert he sik um elkeen Koh un versöcht ehr to
begöösch, wenn dat sowiet is. Un elkeen Mal deit em dat

deep binnen noch weh, wenn dat lütte Kalv direktemang vun sien Mudder fort mutt un in en lütt witt Iglo kummt. Dat gifft Saken, vun de glööv't wi, dat de so ween mööt un liekers doot de noch sehr in't Hart. Elkeen Mal. Un he kiekt över de gröne Wisch achter den Stall.

Un in'n Haven vun Hamborg loopt de Kraans un stapelt Container opeenanner.

Dat is morgens un he kiekt na buten. Dor staht sien teihn Köh in de drocke Hitt. De Bodden is dröög un opbroken, he hett Last de Deerten dör to kriegen. Un he kiekt sien Fro un sien Kinner an. De sünd all veel to dünn, just as he. To'n Glück hett he de Deerten, wat de an Melk bringt, kunn he twoors nich verköpen, man he kann sien Familie tominnst en beten Eten geven. Un he süht sien Naver, as he en lütt Büdel mit Melkpulver ut Europa opritt un mit Water vermisch't för sien Kinner. Sien Naver kann em nich betahlen, wat he bruukt för sien Melk, um de Deerten un de Familie to stütten. Man dat Pulver ut Europa is billig.

Un in'n Haven vun Hamborg warrt en Container vull mit Melkpulver op't Schipp laadt.

Dat is Middag un se hett Paus. Se bitt in ehr Broot mit Kees. Ok de kummt vun'n Discounter. De smeckt ganz goot, man wo de Melk dorvör herkommt, kann se nich rutfinden. Dat is verstoppt in en lange Nummer. Fröher hett ehr dat nich interesseert. Eten keem ut den Supermarkt un dat langt. Man nu föhrt de Buern dör de Städer un protesteert. Un se denkt bi sik: woso is dat so swoor to weten wo dat Eten herkommt? Man soveel Tiet hett se ok nicht, ut ehr acht Stunnen-Schicht warrt faken teihn, wiel dat System nicht de Tiet för den enkelten Minschen vör-sieht, de een bruukt.

Un in'n Haven vun Hamborg leggt en Schipp af, vull mit dusende Container un Millionen Liters an Öl, de ut de Eer kaamt un weg sünd, wenn se verbrennt sünd.

Dat is Middag un he töövt op den Laster för de Bullenkälver. Ok dat is he wenn. För de Melk warrt blots de Köh bruukt, de Bullen sünd över. De kaamt weg, op en Laster. Dat freit em nich, man he kann se nich dörfodern, he hett ok nix över. Dorum wull he ok vundaag mit sien Trecker na de Stadt fohren. He kunn nich utbreken, man as dat löppt gefallt em dat ok nich.

Un op See nimmt en Schipp Kurs op Afrika, beladen mit Containers vull vun Pulvermelk.

Dat is Middag un de Hitt is meist nich to verdregen. Meest Lüü maakt en Paus un töövt op den kölleren Namiddag. He kiekt na buten, sien Köh schuult sik unner en Boom. Dat suutje Kauen hett em jümmers begööscht. Man nich vundaag. He mag sien Familie nich alleen laten, man he mutt.

Un op dat Middelmeer swemmt en lütt Gummiboot gefährlich dicht an en Containerschipp vörbi. Dat is so lütt, wohrschienlich hebbt se de Lü dor binnen vun dor baven gor nicht sehn. Hebbt se?

Dat is Avend, se geiht na Huus un op ehr Weg kummt ehr en Kolonne vun Treckern tegenan. Se kiekt op un för en lütten Momang draapt sik de Ogen vun ehr mit een vun de Führers. Mien Melk kümmt wohl nich vun sien Hoff. Schaad egens. Dat wöör mi gefallen. De Buern seggt, se bruukt mehr Geld för de Melk. En poor Cent pro Liter. Un se denkt bi sik, dat wörr ik geern geven. Man so eenfack is dat nich, well schall se ehr Cent in de Hand drücken? Un in Dakar maakt sik en olen Kraan mit luut Knarren fardig dat Schipp to entladen. De Kraan keem ok mal ut Europa, just as dat Melkpulver, dat he an Land hievt.

Dat is Avend un he sitt op sien Trecker. In de Stadt is veel los, man för en Momang draapt sik sien Ogen mit de vun en Fro an de Siet vun de Straat. He will gor nich veel, man he sitt in de Kniep. Wenn all Lü blots en poor Cent mehr

betahlen kunnen, denn kann he ok goot arbeiten. Lü as de Fro dor. Man allens schall billig ween, denkt he bi sik. Man he weet ok, dat de enkelte Minsch, de sien Melk köfft nich dat Problem is, dat liegt in de Chefetaag vun de groten Konzernen. De ok de Melk to Pulver maakt. Wat schall mien Melk in Afrika? Denkt he. Un in Dakar warrt dat Melk-pulver oplaadt op LKW un to de lütten Ladens brocht. To de glieke Tiet warrt en lütt Schlauchboot mit ole Swemmwesten un een paar Buddeln Water torecht maakt.

Dat is Avend un sien Fro un Kinner slaapt. He kann dat nicht utspreken, he lett en Papeer dor. Dor op steiht: Ik haal jo na, verspraken. Un bevör he geiht, legt he sien leevste Koh noch eenmal de Hand op'n Kopp un seggt sachten „Dank di, pass op mien Kinner op, as du op dien oppasst“. Un twee Stunnen later swemmt een lütt Gummiboot op dat Mittelmeer.



Dat Publikum höört nipp to.

Nikos Saul

Boren 1992 in Rodenborg (Wümm), leevt nu in Mönster, arbeit an de Uni Ollenborg, is jüst bi de Promotschoon.

UT DE OL KRÖNK* giff

giff kinner
giff vaddern
giff vadderengeld
giff kyndelbeer
un kyndelbedden
den pock
den massel
den blotgang
den krieg

un se uns am jüngesten dage
mit groten fröuden
wedder

all lof unde blomen

de leve rogge
blifft ine eer
de garsten
fuult in'e schüün

dröge winnen hupen sne
westenwint un floth brack in

* Mit Utsnidden ut Die Bauernchronik des Hartich Sierk aus Wrohm. Mit Einleitung, Anmerkungen und Wörterverzeichnis hrsg. von Otto Mensing. Flensburg 1925.

nich plögen nich seien
nich kleien nich meien
dat ganze Nortstrant
is vordörven

tecken

bloot stört
ut dischen ut broot
druppelt un löppt
över moder ehrn arm
flütt mit de armee

un ünnert ies beosten Rensborch
formt sik peer un rüter
köyen schapen ossen
un rüter
un fruunslüü
un rüter
blootrodt

Verkrüppen

Ik heff ümmer veel vun di holen,
wi verstunn'n uns up jede Wies,
man't Öllerwarrn mutt een betahlen
un wi tahl't 'n hogen Pries.

Dat begunn, glööv ik, mit diene Hochtiet,
du seest, se weer alternatiev,
man de Indiefolkband, de du inladen hest,
speel keen beeten scheef.

Wo bist du dor rinrutscht, mien Leev?
Du hest mi doch fröher ümmer vertellt,
du wullst anners leven as de un free
sünner'n Staat un sien Baukindergeld.

Du büst doch ok Een vun uns ween,
nu gifft dat keen „wi“ mehr, blot „ik“.
Un wenn wi vun ole Tieden mal snackt,
seggst du blot: „Nu ... allens ännert sik.“

Dat leste Maal, as ik di sehn heff,
op'e Baustee in't Nieborebeet,
do hest du mi dien Neuwagen wiest
un mit all, wat du seest, den Ünnerscheid

mi twüschen uns spören laten.
Ik fohr noch ümmer alleen
mit Fohrrad op düüstere Straten –
de Welt hett mi översehn –

un du hest Familie un Arbeit
un all diene olen Drööm
verkruupt sik achter'n Klinker
vun't nieboot Eegenheem.

Ik will di to't drüdde Kind ok bold gratuler'n,
un denn warr ik ne Bitt hebben: Ik wull wull geern –
nehm mi dat nich krumm –
as'n Stück Rullrasen vör dien Huus to liggen kumm'n.

Denn kann dien Rasenmeihroboter
över mi siene Runnen dreihn
un vun Mal to Mal
mi ümmer körter meihn.

Dat gifft dor 'n poor Lüüd

Dat gifft dor 'n poor Lüüd, de seggt,
wat ik do, dat weer nich recht.
Doch wat hebbt de denn to bestimm'n?
Ik glööv, dat is gor nich so slim.

Ik bün blot 'n beten anners
as de annern Lüüd hier sünd,
ik weer halt ümmer al anners
as dat gemene Buernkind.

Ji weet, ik bün hier bor'n,
aver ik drink keen Kola-Koorn.

Ok wenn de blot een Euro kost,
warrt mi dat noch to düer ween,
denn wenn de Party ut is,
schöllt ji mi noch an't Stüer sehn.

Ji weet, ik bün hier bor'n,
aver ik drink keen Kola-Koorn.

Ik höör di nich bi dien Snack to
un ik drink ok keen Fa-Ko.

Dat warrt nix (na Texten vun Klaus Groth)*

En Jäger gung to jagen ut,
He gung int gröne Holt;
En Bloomstruuß harr he an sien Hoot,
En Fingerring vun Gold.

* De Texten sünd: De Jäger; Spatz; Min zuckersöt Suschen, wat wullt du di grämn?; Matten Has'; De Slacht bi Hemmingstüd; Min Annamedder; De Möller.

He gung un schoot de Hasen doot,
He schoot dat wille Reh.
Wat funn he dor int gröne Holt?
En Mäden op'e Knee.

Wat steihst du so verbiestert rum und kiekst mi an?
Wat ik do? Büst du dumm? Dat geiht di man gor nix an!
Du Spitzboov, du Gaudeef, man weg, gah man weg!
Du wullst wedder mit mi utgahn, ik glööv dat warrrt nix,
un hest du ok 'n Hoot an un Stevel un Boortwix.
Weest noch vergangen Johr? O wa slech, o wa slech!

Du wullst mit mi wat anfang'n, ik glööv dat warrrt nix,
du wullst mit mi utgahn, ik glööv dat warrrt nix.
Du kannst mi ruhig allens, wat du wullst, vertellen,
aver ik bün mi seker, dat mit uns, dat warrrt nix!

Mien zuckersööt Suschen, nu grääm di man nich!
Ik heff noch dree Süsselnk, dat weetst du man nich!
Dree Süsselnk un DreeInk, un so'n groten Hoot!
Un'n grishempen Geldsack, noch eenmal so groot!

De Krei, de speelt Fidel,
denn geiht dat kandidel,
denn geiht dat man schön
op de achtersten Been!

Nu seggst du, du wüsst mit mi ok noch in'e Disko,
aver du büst bi mi al lang kneedeep in Dispo!
Een, villicht ik, schall di wull man goot een övertrecken!
Du glöövst wull du kannst mi utwrengn as'n Faatdook,
In'e Eck stell'n as'n Handstock.
Nu wahr di man, ik kumm un du schusst di beter
verstecken!

Du wullst mit mi wat anfang'n, ik glööv dat warrrt nix,
du wullst mit mi utgahn, ik glööv dat warrrt nix.

Du kannst mi ruhig allens, wat du wullst, vertell'n,
aver ik bün mi seker, dat mit uns, dat warrrt nix!

Dor kannst du noch so veel vun Leev un so quaken:
Ne heet ne, dat schasst du di man marken!
Kümmst du mi to neeg,
sett ik di torech!
Wa wull ik di pulen!
Wa wull ik di ulen!
Ik klopp di de Jack ut,
As stööv ik en Sack ut.
Du büst so 'n Verteller,
ik nich dien Briteller.
Du büst keen Jäger un ik bün keen Reh,
un kümmst du noch neger, denn deit di wat weh!

Du wullst mit mi wat anfang'n, ik glööv dat warrrt nix,
du wullst mit mi utgahn, ik glööv dat warrrt nix.
Du kannst mi ruhig allens, wat du wullst, vertell'n,
aver ik bün mi seker, dat mit uns, dat warrrt nix!

summerleed 2 (na klaus groth)

min moder spraak ik höör nich hen
dat weer mi al vertraut
de summer weer noch nich to enn
se dreev mi liekers rut

he knall den heben full mit licht
füll an de lucht mit larm
he tagel up mien angesicht
un maak mien bregen warm

ik föhl mi as en klütenkopp
de ganze welt weer weg

denn güng ik in'n eineuroshop
un funn mi nich torecht

min obbe weer dor ok keem an
un see to mi blot rut
gah in de sünn un stah dien mann
un all'ns is wedder gut

wat obbe sprook dat weer nich recht
em fehl de pietät
he seeg mien tostand doch wo slecht
mi 't güng mien summerleed

so gresig is keen anner tiet
un maakt mi solke qual
wenn in de sünn liggt anner lüüd
loopt mi de tran'n hendal

In de automaatsche Kark

Düsse Karkenkars – dat's wull on vogue –
stickt en Christ nich an un ok en Heid nich,
denn se brennt mit LED, so steiht nich
op'n Mal in Brand dat Karsendook.

Baven op'n Toorn de Klock lüüdt ok
nich en Minsch – un ok de Herrgott deit't nich.
Kösters slaapt, doch en Maschien? Dat geiht nich.
Düsse Saken dücht mi bannig klook,

denn so warrt de ole Kark modern
un de Lüüd, de noch op ehre Stöhl
af un to mal sitten doot, kaamt gern,
se hebbt hier nu en Smart-Church-Geföhl.

Wenn se noch wat töövt, denn kriegt se schön
den Deus ex machina to sehn.

„Wehrfähig“ (Ole Fotos: Musterung, Kreis Borken)

Achtundörtig, Krieg is nich mehr wiet.
Junge Keerls in fienet Tüüch: dat süht
na en Fest ut, nich na Angst un Sorgen.

Se sünd goot dorbi un hebbt den Korken
vun veel Buddels lööst un geevt sik blied.
Man villicht denkt an de tokam'n Tiet
ok en poor un an den annern Morgen,

wenn se't „Wehrfähig“ op ehren Hoot
süht un klook kriegt, wat dat wükdlich heet:
Dat dat ween mag, dat se neegsten doot
dorliggt oder se op ann're scheet.
Un dormit dat in ehr'n Kopp nich dringt,
grient un bölkt se rüm un smöökt un drinkt.

krüpp un kark

groff sneden
mensch un deer
so hart weer
de krüpp de leden

smart een bi't ansehn de steden
wo't anfüng vull armot un sehr
spakig hau un foder in geer
un keen platz för't beden

achter dat ringe bild ut holt
en riek epitaphsteen
foolte hannen ut marmel schrift ut gold
na'n dood noch en graaf ween

verlor'n in't staatsche karkenschipp
de krüpp
de wille muus
föhrt eenmal dwars
dörch de sellschoppliche schichten

Arne Lentföhr

Boren 1982 in Bad Bramstedt, leevt mit de Familie in Lübeck, arbeidt mit junge Lüüd, dat de in en Utbillen kaamt.

ÜNDER de witte Deek,

ünder de witten Reigers ehr Flünken
(denn se treckt in'n Winter vun't Middelmeer rop)
dor rüükelt dat na Rosmarin
as ut de frischen Gräver

op dat witte Papeer
kunn ik di schrieven
Sieden üm Sieden

vun de witten Lakens
mit de de Finstern verhungten sünd
se wrickelt in'n Wind as Fahnen

vun de witte Deek
bleker as Huut
op de wi uns liesen vertellen
vun'n Snee

de so dünn up uns liggt
as wer'n wi all storven

Sieden üm Sieden kunn ik di schrieven
op dat witte Papeer
dat drifft so licht fort in'n Wind

as de witte Deek
as de witten Reigers
ünder ehr Flünken
rükelt dat na Rosmarin
as ut de frischen Gräver

Grootmoder

Fief Kinder optrocken de mehrsten
alleen weer putzen in de Nacht un
keen weer dor ehr egen Pütt to klären

As en Feudel so ruuch hööl
se heemlich de Hand
vun ehr Fründin de güng
an't End wedder trüch bi Mann un Huus
wat wull de Navers dinkt
vun de drögen Blomen in't Finster

Vun Keerls tobroken as Broot
de nömen un eten un wör'n nümmer satt
keen Drööm gifft dat vun ehr to arven
raakt de olen Teebüdel tohoop
dat driggt dörch dat Johr Kinner
seht to de Treppen schier to holen

Sünn stööv't dörch de Stuu
Sand ut en Stünn'glas fullen

as de Welt fort vun ehr
de versooten Immen an't Finster
luert mit ehr op de Nachten in de
de Zigaretten wedder smeckt

Dat Mosaik vun Biller op dat Schapp
Blöden ehr de Regen kümmt
de Vader un fief Kinder un woveel
Grootkinder soveel Naams soveel
Daag verweiht dat Öller

De Schullern en Brüüch tweislaan
twüschen güstern un hüüt

De Fingers Stubben vull Knuppen
to kort in't Licht to griepen de Hoor

bloot Reet wat op den Winter
tööv't to breken

Idaho

an de Wolken nagelt
as schreeg dat Oordeel över uns: denn füll dat
dal as fern in Idaho dat Hult so heeß dat un
ok de Befehl: sla to un fall
klei di de Huut af den Dreck ut de Ohren
wees dankbor för allens
bring Fühholt dat is to koolt
den Aven antoböten alleen
mit de Gedanken an fröher nimm dat
Biel
maak dat scharp wat Hoor splieten kann
or Kööm
vergitt

vergitt wat se seen
vergitt allens bröh dat op
as Koffie den swatten düüstern
geet em över dat Land se schüllt
later kamen ünner den Schorf to kieken
de groten Hoden drievt noch nich mal mehr in'n Droom

allens wat du seest weer
bloot bilangs to gahn
för dat Maal op dat Kinn
mööd dat leddige Land
stagneert twüschen de Weeg
raakt de Kehlen witt
dat optohingen över de Kimm
an de Kavels de Hoochspannen föhrt -
dat is Idaho: männichmal geiht ut de Bargen
Snee över de Kipp as de Nachten
in de een an den Dood denken mutt
de güllen Barg is afdragen nüms
warrt wedderkamen vun dor

en groten Beker sünd wi blot
binnen sammelt sik de Schadden

Gedanken över Wepsen

In de Nacht • krööp de Snee langsam de Finstern na baven.
• Vör den Kamin legen noch Blöer, • nüms warrt ehr lesen.
• An de spakige Muer • en Foto vun Keerls mit grote Leen,
• de Büxen swatt as ehr lange Schadden. • „Mien Vadder“,
• harr de Mann noch seggt, • ofglieks keen dor weer, em
to hören, • „hett noch weten, wo dat weer, • anner Lüüd
ehr Koorn to meihen.“ • Un achter de Kamera dünen sik
Wulken. • Denn leeg he sik • bi sien Fro, • tohoop schöllt se
as Sebbers ween: • An't Enn blievt vun ehr • alleen leddige

Schellen, op de keen Foot pedd • un Placken op't Laminat.
• Se harrn de Terrass noch richten laten, • dree Maanden
fröher. • In'n August wöörn de Wepsen kamen • un keen
Koken finnen.

SCHRIEV EN DRABEL

Dat Kreativ-Format an'n Friedagnameddag weer dütmal,
frie na dat engelsche Vorbild „Drabble“, en lütten Text mit
hunnert Wöör to schrieven. De Schrieverslüüd harrn nipp
un nau een Stünn Tiet dorför.

Hunnert Wöör sünd nich veel – un so weren de Lüüd denn
bald an't Strieken un Ümstellen. En ganze Reeg Texten
sünd dorbi rutkamen – en poor Bispillen sünd denn ok „Op
de Kist“ lannt.

Marianne Ehlers

DE JUNGEN LÜÜD UT LÖWENSTEDT

Friedag, 20. September 2024, avends Klock 8

Glieks an den eersten Avend geev dat Theater – en Live-Stück mit Film vun de "Jungen Lüüd ut Löwenstedt". En Format, wat en Bült Lüüd, sachts de meisten, so noch nich beleevt harrn, worr präsentiert. „In de Juni geev dat immer Erdbeeren“ is en Stück, wat vunwegen Corona in 2020/21 nich „as kumplett Theaterspiel“ op de Bühn bröcht warrn kunn. Dor is blots een Schauspeler op de Bühn, de jümmer twüschen de Filmszenen in 't Rampenlicht steiht un in korte Szenen sien Doon üm dat wedder na Huus kamen speelt. Wat he in en Lager kümmt un wo leeg em dat geiht, wo he doch blots in sien Land ween will – in Düütschland, wo Mudder doch so veel un blots dat Best vun vertellt hett. As vun't Paradies...



Steffen Ketelsen op de Bühn.

Dat Stück is en Spiegel vun dat, wat veeldusend Lüüd op de Welt passeren deit – se müssen ut ehr Kuntrei flüchten, de Heimat verlaten. In den Film is de Familie to sehn – de Vad-

der, de froh is, dat he hier un dor wat to'n Warken hett. De Mudder, de hadert un trurig is, Martha, de sik arrangeert hett un hier wat un dor wat "organiseert", de Kinner, de sik op den 18. Boortsdag vun en Süster höögt.

Un de Oma, vun de nix to sehn is, buten ehr Strickjack. Un doch bestimmt se dat, wat de Geschicht vertellt. Se blifft doot un dat schall aver en Heemnis blieven – tominnst bet dat de Fier vun de Dochter vörbi is ... Wo köönt se de dode Fru rutbringen un se as Christenmischen op de letzte Reis bringen? Blots vör't Rutgahn den Sleier ni vergeten. De Muslim luert vör de Döör un passt op ... Un an't Enn stellt sik rut, wat se all weten hebbt, dat Oma dootbleven is.

Man nüms much dat seggen...

En Stück so überhaupt nich to'n Högen weer dat. En ernsthaftig Thema, wat dor ümsett worrn is. Mit enfack Middel is dat ümsett worrn. Un dat is na mien Menen goot worrn, wenn ok de Toon männichmal nich op't Best weer. Ik heff nich jümmers all de Mono- un Dialogen verstahn, weet nich, of blots mi dat so güng. För Lüüd mit Hörgerät weer dat nich so dull, worr achteran vertellt... Liekers weer dat tohoop en feine Avend un dat Stück geev wat to'n doröver Sinneren mit ...

Niels Tümmler

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Sünnavend, 21. September 2024, morgens Klock 9



De Vörstand bi de Johrsversammeln.

Bevensen-Tagung e. V. – Protokoll zur Jahreshauptversammlung am 21.09.2024

Beginn: 9.00 Uhr / Kurhaus Bad Bevensen

Marianne Ehlers eröffnet die Jahreshauptversammlung 2024 mit einer kurzen Begrüßung und stellt fest, dass ordnungsgemäß und fristgerecht zur Jahreshauptversammlung eingeladen worden ist.

Der anwesende Bürgermeister von Bad Bevensen, **Jürgen Schliekau**, sagt ein paar Grußworte.

Marianne Ehlers gibt bekannt, dass 6 neue Mitglieder der Bevensen-Tagung e. V. beigetreten sind. Seit der letzten

Jahreshauptversammlung sind keine verstorbenen Mitglieder zu vermelden. In diesem Jahr sind Vorstandswahlen.

Niels Tümmler berichtet über die Vorstandsarbeit. Zur Vorbereitung der aktuellen Bevensen-Tagung gab es am 09.12.2023 und am 20.01.2024 zwei Treffen. Ein weiteres Treffen im Sommer 2024 ist nicht mehr nötig gewesen.

Die Bevensen-Tagung befindet sich aktuell in einer sehr schwierigen finanziellen Situation. Von der Stadt Bad Bevensen wurden aufgrund angespannter Haushaltslage alle Zuschüsse gestrichen. Die aktuelle Bevensen-Tagung ist nur durch Spenden und Zuschüsse möglich geworden. Spenden und Zuschüsse von der ALG – Arbeitsgemeinschaft literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten, der **Carl-Toepfer-Stiftung**, der Jugendförderung in Niedersachsen, der Plattdüütsch-Stiftung Sleswig-Holsteen und verschiedenen privaten **Spendern** haben diese Tagung überhaupt erst ermöglicht.

Für zwei von vier Preisen, die von der Bevensen-Tagung e. V. verliehen werden, fehlen nach wie vor Stifter bzw. Spender. Der diesjährige „Lüttjepütt-Preis“ ist auch nur durch private und anonyme Spenden möglich geworden.

Das Jahrbuch zur Bevensen-Tagung 2023 ist rechtzeitig im letzten Jahr fertig geworden und konnte mit der **Weihnachtspost** versendet werden. Herzlichen Dank an alle, die daran mitgewirkt haben.

Es gibt einen Antrag, aus der „Bevensen-Dagfahrt“ die „Bämsen-Dagfahrt“ zu machen. Dieser Antrag wird verschoben. **Bürgermeister Jürgen Schliekau** wird gebeten, uns zum nächsten Jahr einen grafischen Vorschlag im Kontext zur Historie des Ortsnamens zu erstellen und zu erläutern.

Andreas Wolter gibt laut Tagesordnung den Kassenbericht für 2023 ab. Auch er weist noch einmal darauf hin, dass die wirtschaftliche Situation des Vereins sehr schwierig ist und die Durchführung der Tagung nur durch Spenden und Zuschüsse möglich gemacht wurde. Die Bevensen-Tagung e. V. startete mit einem Kassenanfangsbestand von etwa € 2.100. Insgesamt gab es Einnahmen in Höhe von € 12.773. Dem gegenüber standen Ausgaben in Höhe von € 11.348. Mit einem Roll-up und einem Magnetschild gab es zwei Neuanschaffungen im Bereich Werbeträger. Um die Lagerung kümmert sich **Andreas Wolter**. Fragen zum Kassenbericht an Andreas Wolter gibt es keine.

Christa und Jan Feldmann haben die Kassenprüfung durchgeführt und keinerlei Beanstandungen festgestellt. Die Kassenführung war ordentlich und vorbildlich. Seitens der Kassenprüfer erfolgt der Antrag, den Vorstand zu entlasten. Die Entlastung des Vorstandes wird einstimmig erteilt.

Christa und Jan Feldmann sind bereit, ein weiteres Jahr als Kassenprüfer zu fungieren. Sie werden einstimmig wiedergewählt.

Es folgen die Vorstandswahlen.

Carl-Heinz Dirks übernimmt das Amt des Wahlleiters. Zu wählen ist der/die Vorsitzende. Bisher war **Marianne Ehlers** Vorsitzende. Sie stellt sich zur Wiederwahl. Es gibt keine weiteren Vorschläge. **Marianne Ehlers** wird einstimmig wiedergewählt. Sie nimmt die Wahl an und bedankt sich für das Vertrauen.

Marianne Ehlers übernimmt die Wahlleitung von **Carl-Heinz Dirks**.

Zu wählen ist der/die stellv. Vorsitzende. Bisher war **Niels Tümmler** stellv. Vorsitzender. Er stellt sich zur Wiederwahl. Es gibt keine weiteren Vorschläge. **Niels Tümmler** wird ein-

stimmig wiedergewählt. Er nimmt die Wahl an und bedankt sich für das Vertrauen.

Zu wählen ist der/die Schriftführer/Schriftführerin. Bisher war **Jürgen Müller** Schriftführer. Er stellt sich zur Wiederwahl. Es gibt keine weiteren Vorschläge. **Jürgen Müller** wird einstimmig wiedergewählt. Er nimmt die Wahl an und bedankt sich für das Vertrauen.

Zu wählen ist der/die Schatzmeister/Schatzmeisterin. Bisher war **Andreas Wolter** Schatzmeister. Er stellt sich zur Wiederwahl. Es gibt keine weiteren Vorschläge. **Andreas Wolter** wird einstimmig wiedergewählt. Er nimmt die Wahl an und bedankt sich für das Vertrauen.

Zu wählen ist der/die Beisitzer/Beisitzerin. Bisher war **Marianne Römmer** Beisitzerin. Sie stellt sich zur Wiederwahl. Es gibt keine weiteren Vorschläge. **Marianne Römmer** wird einstimmig wiedergewählt. Sie nimmt die Wahl an und bedankt sich für das Vertrauen.

Zum Tagesordnungspunkt Verschiedenes gibt es folgende Meldungen:

Es wird ein Antrag gestellt, Vereinen und Gesellschaften, wie z. B. Fehrs-Gilde oder Quickborn-Vereinigung, die gegenseitige Mitgliedschaft ohne Beitrag im Verein zu ermöglichen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Heiko Frese nimmt mit seinem Plattschapp als Büchertisch wieder an der Bevensen-Tagung teil.

Herr Hoffmann berichtet im Heidewanderer wieder über die Bevensen-Tagung.

Ende der Jahreshauptversammlung 9.48 Uhr.

Jürgen Müller / Schriftführer

TEIHN MINUTEN KORTE BÄMSEN-GESCHICHT

Düt Johr gifft dat wedder den „Lüttjepütt-Pries“, den Pries, de as Anregen dacht is, op jichenseen Oort Kinner un junge Lüüd an plattdüütsche Spraak un an Kultur op Platt rantobringen. Dat is uns jüngst Pries, den geev dat 2007 dat eerste Mal. Mehr as 20 Lüüd hebbt in dat Johr jümeheren Vörslag inschickt, Böker, Theater, Film – vele gode Ideen weren kamen. Birgit Lemmermann hett dat Rennen maakt un den Pries kregen för ehren Roman „Ebbe un Hehn“. 2011 kreeg em de August-Hinrichs-Bühn vun dat Ollnborger Staatstheater för ehr Arbeit mit junge Lüüd. 2015 kreeg em Heidrun Schlieker för ehr Böker, ehr Schoolmaterial un för ehr Warken mit Kinnergruppen. 2019 wöör dat Team uttekent, wat den Film vun den lütten „Ritter Trenk“ op Platt rutbröcht hett. Nu schall de Pries dat föffte Mal utgeven warrn. Dütmal schall em de Grupp „De lütten Sülfmeister“ ut Lümborg för jümeher Theaterspeel hebben. Vergahn Speeltiet hebbt se de „Konferenz der Tiere“ op Platt op de Bühn bröcht un kunnen de Jury övertügen. Ok wenn dat den **Pries** noch nich so langen geven deit: Platt för junge Lüüd un mit junge Lüüd – ok op düt Rebeet hett de BämSEN-Dagfohrt Traditschoon.

Al jümmers weer kloor, wenn wi de plattdüütsche Spraak un de plattdüütsche Literatur an't Leven holen wüllt, denn mööt wi de jungen Lüüd un de Kinner dor rankriegen, dat se dat lehren köönt un nich vergeten doot. 1995 t. B. weer dat Motto vun de Dagfohrt meist so as hüüt: „Nedderdüütsch för Kinner un Jung Lü“. Un wenn'n de Vördräg vun dat Johr lesen deit, denn warrt kloor wat dat to de Tiet nich veel geven hett, wo'n de Kinner mit vör de Döör locken kunn.

Ulf Thomas Lesle fröög in sienen Vördrag to'n Bispill, wat dat nich wichtigere Böker för Kinner geev as den Struwelpeter, de in Platt översett weer. Dat Friedrich Hans Schäfer Pippi Langstrumpf översett harr nööm he enen „Glücksfall“.

He nööm denn ok en poor Billerböcker, so as „Pußti mien Pußti“ vun Klaus Meyer or de Geschichten vun Emil, de Birgit Lemmermann sik utdacht harr, funn gode Wöör för Gerd Spiekermann sien „Gesche geiht op Tour“ un en poor anner Böcker, man kloor weer: dat weer allens nich noog, dat de Kinner sik för Literatur op Platt interesseren kunnen. Ok nich noog, dat de Lehrers den Ünnerricht mit mehr Platt woehr maken kunnen.

Nu kannst gegen de grote Sellschop, gegen Radio, Fernsehen un anner Medien nich gegenan stinken, man lütte Impulsen kannst setten, Ideen wiedergeven un de jungen Lüüd, de anbieten doot, kannst den Ruum geven, dat se sik utproberen köönt. Un jümmers wedder kannst de Scholen un de Unis ansnacken, Materiol levern, dat se de jungen Lüüd wiesen köönt, wat de Spraak utmaakt un wat dat allens giff in disse Spraak: Böcker, Theater, Höörspelen, Platt in't Internet, Narichten, Alldagsspraak usw. För sowat allens kemen jümmers wedder Ideen ut de Dagfohrt un güngen rut in de Welt. Un ok hier in Bämsen kemen jümmers wedder Kinner un junge Lüüd to Woort.

Al fröh in de Geschicht vun uns Dagfohrt sünd de Schrieverlüüd mit Lesungen in de Scholen gahn. Dat füng in de fröhen söstiger Johr an un warrt hüüt noch maakt.

Heel wichtig, so hett sik dat rutstellt, is ok dat Theater. Al 1988 hebbt wi „Junge Lüüd ut Löwenstedt“ hier vörstellt. Dat geev disse Theatergrupp erst dree Johr un liekers wagen se sik hier her vör dat „Fachpublikum“, kemen mit ehr sülfst utdachte Stück „Bi uns bi't Huus“ her na de Schrieverlüüd. Alleen dat is ja al 'n Leistung för de jungen Lüüd. Is noch keen Meister vun'n Heven fullen, man de Grupp hett sik holen, hett tolehrt un is all de Johren bibleven. Wi hebbt güstern sehn, wat de Löwenstedter hüüt to beden hebbt! (De dat eerste Stück nalesen will, kann dat in't Berichtsheft vun 1988 finnen).

Ok de jungen Lüüd vun de Theatergrupp Preetz kemen her un wiesen uns 2001 ehr sülfstschreven Stück „Friedag Nacht“. Se müssen sik veel Kritik gefallen laten, man dat höört dor ja to, blots so kann 'n wat lehren.

Lehren müssen ok de Schrievers, de sik dat Publikum vun 1959 an in de „Stunde der jungen Autoren“ vorstellen deen. Se deen dat dorüm, dat se vun de Tohörers weten wullen, woans jümehr Geschichten un Gedichten ankemen. Dat leep anners as wi dat güstern beleevt hebbt: jeedeem Autor or Autorin dröff blots een Geschicht lesen. Achterran keem glieks dat Publikum an de Reeg un kunn seggen, wat goot weer un wat noch nich so goot röverkeem.

In uns „Chronik“ kritiseert Hans O.E. Gronau: „So litt vor allem die Stunde der jungen Autoren in den ersten 15 Jahren erheblich darunter, dass keine jungen Autoren lasen, oder richtiger, dass man keine jungen Autoren lesen ließ. Oft waren die dort vortragenden Autoren schon mehr als 60, ja sogar 70 Jahre. Wir, die damals 30- bis 40-jährigen **Anfänger, fanden** das oft deprimierend.“ Erst als Hermann Quistorf als Vorsitzender zurücktrat und Heinrich Diers in „seiner“ Veranstaltung schalten und walten konnte, wie er wollte, änderte er das. Jung war künftig bis 50 Jahre und damit auch noch weit ausgelegt. Die wirklich jungen Autoren hatten nun aber mehr **Chancen, auf** die Liste der Leser zu kommen.

Un ik kann jo seggen, hier hett över de Johren jeedeem leest, den sien Wark een hüüt noch kennen deit, de Namens leest sik as dat „who is who“ vun de plattdütsche Literatur! De jüngst Autor weer eerst 16, as he sik vörstell. Dat weer Bernd Rachuth ut Bad Bämsen, de later bi den Verlag Boyens in Heide warkt hett.

Wat de Kritik vun dat Publikum angeiht, so nööm Wolfgang Sieg dat mal „Diktatur der Nettigkeit“. Liekers övernehm he de Autoren, as Hein Diers dat 1975 opgeven dee. Nu heet

de Veranstalten: „Neue Texte kritisch betrachtet“. Do speel dat Öller vun den Autor denn woll keen Rull mehr. Man nu warrt de ole Idee wedder opgrepen: niege, junge Schrievers schüllt hier lesen un sik bekannt maken. Un ik denk woll, wat de olen Hasen sik dor nich an stören warrt, wat se dor nich lesen dröfft. Se köönt ja jümmers noch „Op de Kist“ stiegen. Överhaupt, de Kist: düsse Form vun Auto-renlesung hett sik vör Johren Birgit Lemmermann infallen laten, uns eerste Lüttjepütt-Priesdregersche. Se hett ok de Kist anmaalt, de wi hüüt noch bruken doot.

Ingrid Straumer

JUNGE LÜÜD UN SPRAKENPOLITIK

Sünnavend, 21. September 2024, Klock halvig 10

Thees Becker, Kevin Behrens und Nadine Koop vom Bunnarraat för Nedderdüütsch berichten aus ihrer Arbeit für die niederdeutsche Sprache

Junge Lüüd bruukt dat Plattdüütschland. De Öllersdörsnitt vun de Sprekergrupp Nedderdüütsch is dull an't Stiegen, wielst de Nawuss an junge Snackers:chen jümmers weniger warrt. Düsse gefohrlische Trend bruukt as Naklapp den Imperativ, mehr för junge Lüüd to doon, dormit de Spraak wedder revitaliseert warrt. Ut düssen Grund hett de Bunnarraat för Nedderdüütsch (BfN) in't Johr 2022 beslaten, mit de ne'e Legislaturperiod ok dree Jöögdvertreders:chen in sien Gremium mit optonehmen, de mit Gaststatus den BfN bi de Siet staht un em beraadt, wat de Berieven un Wünsch vun de jungen Lüüd angeiht. Den Deenst hebbt Mareike Meents, Thees Becker un Kevin Behrens bi de eerste Sitten vun de ne'e BfN-Legislaturbesetten antreden. Sietdat weren se bi elke Sitten vertreden un hebbt sik aktiv in de spraakpolietsche Arbeit mit inbröcht. Mareike Meents müss Enn vun 2024 leiders vun ehr Steed trüchtreden.

Wokeen sünd de jungen Lüüd?

De Grupp vun junge Nedderdüütsche, de de Jöögdvertreders:chen vertreden wüllt, defineert sik as all Lüüd twüschen 18 und 35 Johr, de en nedderdüütschen Achtergrund in de Familje hebbt, oder de sik anners to de Grupp dorto bekennt, to'n Bispell indat se de Spraak lehrt. De Demografie vun düsse Grupp is veelfoliger as dat in de högeren Öllersgruppen is. Exemplaarsch warrt nu dree Archetyphen vörstellt, de de gröttsten Gruppen mit verliekbore Belevnissen beschrievn doot.

Grupp een besteiht ut Lüüd, för de Nedderdütsch een vun de normalen Eerstspraken is. Se hebbt dat vun een oder vun beide Öllerndelen mit op den Weg kregen un spreekt dat villicht ok mit de Grootöllern, wenn de to Besöök kaamt. Liekers is ehr egen Inschätten vun ehr Kumpetenz leeg – se meent vun sik, keen goot Platt snacken to können. Düsse Pessimismus kümmt faken in düsse Grupp vör, wiewat se ok keen butenfamiliären Kuntakt to de Spraak hett, keen Frünnen, keen anner Familjen, keen Beröhren op de Arbeit, keen Medienkunsum op Platt un keen Vernetten över de Spraak. Se wören ok nienich op Platt mit anner chatten, dat doot se op Hoochdütsch; Platt warrt vun jüm ok nich as en Kulturspraak wohrnahmen, de en egen Literatur- un Musikszeen harr. Vundeswegen sünd se ok pessimistisch, wat de Tokumst vun de Spraak angeiht. Se hebbt ok keen Drift, sik aktivistisch dorför intosetten. Se wören wohrschienlich nich op Platt mit ehr Kinner snacken, un se föhlt sik bitieden ok alleen oder anners, wiewat se mit en plattdütsche Identität alleen staht un blots de Familie hebbt. De Opgaav vun de Jöögdvertreders:chen is dat dorüm, düsse Minschen Moot to maken, se mit anner junge Snackers:chen in Kuntakt bringen un se aktiv in de Sprekergrupp intobinnen.

Grupp twee besteiht ok ut Lüüd, de Platt dör de Familie mitgeven kregen hebbt. Ehr Spreekkring is avers grötter as bi de eerste Grupp, ok Bekennte, Navers un Naverschen, villicht ok Lüüd op de Arbeit un bi dat Inköpen köönt Platt snacken un doot dat mit jüm. Se sünd sülvstbewüsster bi ehr Sülvstinschätten un hebbt ok en goot Bild vun de Spraak un ehr Tokumst. Se wüllt op elkeen Fall mit ehr Kinner op Platt snacken un so de Spraak wiedergeven. Se warrt as wichtig Kulturgoot bekeken, un se kunsumeert ok Medien op Platt un bruukt dat aktiv in't Internett un ok buten vun ehr wennten Kring. Se wüllt sik ok aktiv för de Spraak insetten, inhooltlich un polietsch, weet avers stedenwies nich, woans se dat nau ümsetten köönt. För

de Arbeit vun de Junge Lüüd-Vertreders:chen is dat wichtig, düsse Lüüd aftohalen, se mit Spraakpolitik bekennt to maken un Mööglicheiden mit an de Hand to geven, aktiv doran to partizipieren.

In de drütte Grupp sünd vör allen Lüüd, de de Spraak nich nativ as Eerstspraak verworven hebbt. De mehrsten hebbt avers en nedderdüütschen Achtergrund in de Familie un wüllt sik dormit mehr utenannersetten, indat se de Spraak nu aktiv as Tweetspraak lehrt. Se bruukt hierfür verscheden Materialjen, Lehrböker, Literatur oder Online-Borns. Ehr gröttst Problem is avers de Qualität un dat fehlen Anbott an gode Lehrmiddels. Se hebbt den egen Anspröök, mööglichst goot Platt to lehren, man se leevt faken in Rebeden, wo Platt gor keen Rull mehr speelt. Se sünd dorüm mehrstendeels online ünnerwegens un tuuscht sik dor mit annern ut. Se hebbt en bannig positiv Bild vun Plattdüütsch un wüllt sik ok geern heel aktiv för ehr Bewohren insetten. Ok hier is dat Inbinnen vun düsse Lüüd dör de Jöögdvertreders:chen in de hele Meenschop, dat Wiesen vun Weeg för polietsche Partizipatschoon un dat Animeren, aktiv in de

De dree „Jungen Lüüd“ vun'n BfN.



egen Grupp to warrn, wichtig. All dree Gruppen hebbt wat Positivs in en meensame Community mit intobringen un köönt vunenaner lehren.

Aktivitäten för't Inbinnen vun anner junge Lüüd

Üm junge Nedderdüütsche beter mit annern to vernetten, jüm bi de polietsche Partizipschoon to helpen un en beter Plattdüütschbild to vermiddeln, hebbt de jungen Lüüd en Reeg Veranstaltens utricht, de mehrsten vun jüm online. Dat sünd vör allen de Stammkrings, Online-Warksteden, en Thinktank un de Vernettdrapens.

Üm un bi einmal in'n Maand kaamt de jungen Lüüd tohoop för en Online-Stammkring. De Termin warrt per Newsletter un op de Instagram-Siet mitdeelt. Hierbi is dat Maal, de Deelnemers:chen mit anner Plattsnackers:chen in Kuntakt to bringen. De Themen sünd heel apen, een kann över sien Alldag, aktuelle Narichten oder ok Fragen över dat Plattdüütsche snacken. Wichtig is dat, sik enanner Moot to maken, bitoblieven un sik nich alleen to föhlen. Een vun de groten Problemen bi Platt is, dat junge Nedderdüütsche op so en groot Rebeet verdeelt sünd, dat se in ehr Alldag meist keen anner Lieköllrigen kennen doot. Dorto giff dat keen natürlich wussen Spraakcommunity mehr vör Oort. Dorüm is dat Internett so utermaten wichtig, dormit se ok mit anner junge Lüüd in Kuntakt bleibt un sik en junge Plattkultur rutwickelt.

En anner Veranstalten, de wi mehrmals in't Johr utricht, sünd de Online-Warksteden. Dat sünd Online-Drapens, de sik en bestimmt Thema towennt un bi de ok Referentschen oder Referenten to dat Thema inlaadt warrt un över ehr Rebeet berichten doot. Themaatsch weer en wiet Feld afdeckt, vun Platt in de Medien, däänsche Schölerbottschopperschen, plattdüütsche Literatur un Kreativ-Warksteden, över plattdüütsche Optrecken, Uttusch över uns Videoreeg "Jung bemött Oolt" bet hen na Veranstaltens vun de "Funklock stoppen"-Initschatiev.

Bavento geev dat ok en Warksteed in Präsenz Enn vun 2023, en "Thinktank", bi den gröttstendeels junge Lüüd bi weren, un wo dat üm dat Utarbeiden vun en Kampanje för dat Plattdüütsche güng. De Rutkumst will dat Nedderdüütschsekretariat un de Bunnraat för Nedderdüütsch opgriepen un deelwies för en egen Imagekampanje ümsetzen. Dat is wichtig, dat een junge Lüüd mit in den Perzess vun polietsche un kulturelle Spraakarbeit inbinnen deit, een is op ehr Perspektiven un Wünsch anwiest, woför de BfN ok de Jöögdvertreders:chen mit in den BfN beropen hett.

Tosamenarbeit mit dat Minnerheidensekretariat

Al 2023 geev dat en Jöögduttuusch tosamen mit dat Minnerheidensekretariat. Hierbi sünd junge Lüüd twüschen 18 un 35 Johr ut de Minnerheiden mit junge Lüüd ut de nedderdüütsche Sprekergrupp tosamenkamen. Düsse Uttuusch, mit den Naam "Wer sind wir?", hett in Berlin steedfunnen, un begleidt vun Theaterpädagoog:schen hebbt de Deelnemers:chen in Aktivitäten, Workshops un in ehr Freetiet den Uttuusch mit de anner autochthonen Gruppen söcht, un se hebbt mehr över ehr egen Identität, Resilienz un Rull in de Mehrheitsbevölkern lehrt. Dat Maal weer, dat se en beter Sülvstbewüstsien över ehr egen Minnerheidenidentität kriegt un beter för sik instahn köönt. Wioldat düsse Uttuusch so en grote Spood weer un de Tosamenarbeit mit dat Minnerheidensekretariat so goot slumpt hett, is de Uttuusch in't Johr 2024 in de twete Runn gahn. Düt Mal weer düsse, nu Vernettdrapen nöömte, Uttuusch in Flensburg, wioldat een hier direktemang Kuntakt to dree Minnerheiden hett: de Dänen, de Fresen un de Sinti un Roma, un bavento ok in't Spraakrebeet vun de Nedderdüütschen is. Dör en Reeg Aktivitäten hett een dat däänsche Leven in Flensburg un dat freesche Leven in Breedsteed kennenlehrt, ok mit Besöök op de Hamburger Hallig. Dat geev en Reeg Workshops to Themen as Identität, kulturellen Sülvstutdruck un Resilienz. Ok hier weer dat

Feedback wedder orrig positiv un in'n November geev dat en Online-Follow-Up twüschen de Gruppen vun't Johr 2023 un 2024, üm sik meensam op dat Johr 2025 vörtobereden, wo de neegste Uttusch in de Lusitz bi de Soorben steed-finnen schall.

Polietsche Arbeit

Mit Hölp vun'n Bunnsraat un dat Nedderdüütschsekretariat hebbt de jungen Lüüd de Schangs hatt mit bannig vele Akteur:schen vun de Politik in Kuntakt to kamen. So hebbt se nich man dör de Warksteden Middels för polietsche Partizipatschoon mitkregen, se weren ok regelmatig in'n Uttusch mit Afornten. De Parlamentskreis Plattdüütsch ut den Bunnsdag hett jüm 2022 to en Gespräak inlaadt. Hierbi hebbt de jungen Lüüd de Afornten de "Berliner Verkloren" överlangt. De kann een sik op de Websteed vun dat Nedderdüütschsekretariat ankieken. Hier sünd in wenige Punkten all de Wünsch, Berieven un Problemsteden vun de jungen Lüüd in opgrepen, de an de Bunnsregeren richt sünd. 2024 is ok de "Neddersassenverkloren" opstellt worrn, de jüstso wichtige Punkten formuleert hett, de sik avers kunkreet an de Politik ut dat Bunnsland Neddersassen richten deit. De is an Natalie Pawlik, MdB un Beopdraagte för Utsettlerfragen un de natschonalen Minnerheiden, övergeven worrn as ok an all anner Deelnemers:chen vun'n Beraden Utschuss 2024. Denn ok in düssen hebbt de Jöögvertreders:chen en fasten Platz, de in de ne'e Geschäftsornen fastholen is. Hier dörvt se jeed Maal vör't Gremium mit Natalie Pawlik un de Vertreders:chen ut de Bunnsländer en Bericht afgeven.

Bi den Jöögduuttusch ut verleden Johr sünd de jungen Nedderdüütschen ok tosamen mit de jungen Lüüd ut de Minnerheiden in't Gespräak mit Afornten bi en Speed-Debating kamen, wo se in kotte Tietafstänn mit jüm all över bestimmte Themen snacken un Problemfeller anbringen kunnen, üm jüm dor opmarksam op to maken.

Apentlichkeitsarbeit un Multiplikaters

De jungen Lüüd sülvst bedrievt ok Arbeit, de sik na buten richt. So hebbt se op Facebook (JungeLuud) un Instagram (@jung.un.platt) Online-Optreed, wo regelmatig Insichten ut de Arbeit deelt as ok mit de Online-Community inter-ageert warrt. Hier köönt sik ok annern an de jungen Lüüd richten, wenn se Fragen hebbt un sik vernetten wüllt. Ok op den Youtube-Kanal vun dat Nedderdütschsekretariat sünd de Resultaten vun twee Videoprojekten to sehn. Bi dat een stellt sik en Reeg junge Lüüd op Platt vör. Bi dat anner sünd en paar junge mit en paar öllere Lüüd tosamenkamen un hebbt sik gegensiedig över ehr Perspektiven op de Spraak mitdeelt, üm den intergeneratschonellen Uttusch to verbetern.

An de Carl von Ossietzky Universität Oldenburg hett 2023 mang annern Thees Becker dat Nedderdütsk-Forum grünnt. Hier kann een middewiel Nedderdütsch as en vullen Bachelorstudiengang studeren. Ok binnen de Germanistik gifft dat de Mööglichkeit op en Tosatzqualifikatschoon för Nedderdütsch. Wioldat sik hier also so veel Student:schen mit Nedderdütschintressen un -kumpetenzen finnen doot, hett sik düt Forum tosamenfunnen, üm regelmatig in den Uttusch op un över Nedderdütsch to kamen, egen Veranstaltens to organiseren (so as 2024 bi den Poetry Slam), man ok Nedderdütsch stüttig aktiv in den Universitätsbedrief intobringen.

In düssen Text hett Kevin Behrens den Vördrag tosamenfaat, den he tosamen mit Thees Becker un Nadine Koop holen hett.

PLATTRADIO – EIN PLATTDEUTSCHES MEDIENANGEBOT

To'n Bispeel PLATTRADIO

Dat Tohoopspeel vun Journalismus un Spraakutbu mit sien Infloot op Korpus, Status, Verwarf



Jan Graf.

De plattdütsche Spraak beleevt en dubbelten Swund. To'n eersten sinkt de Tall vun de Sprekers. Na Spraakwessel in de Familien wasst wenig niege Sprekers na, de den Afgang vun de olen nich utglieken köönt. To'n annern swinnt de Spraak an sik. Dat heet: Originär plattdütsche Formen swinnt ut de Spraak un warrt opfüllt mit Formen ut de Standardspraak. De Spraak swinnt sodennig ok vun binnen. Wokeen sik dorför insett, dat Platt ok in tokamen Generatschonen snackt warrt, warkt an de Fraag, woans een düssen dubbelten Swund möten kann. Begäng is, dat de Aktivismus för en Regional- oder Minderheidenspraak sien Arbeit mit Hensicht op dree Rebeten planen, dörchföhren un evaluieren deit:

- Korpus: De Spraak an sik mit ehr egen Formen op all linguistschen Feller
- Status: Dat Ansehn vun de Spraak un de List vun Domänen, in de se bruukt warrn kann
- Verwarf: Steden un Situatschonen, in de Plattdüütsch wiedergeven oder lehrt warrt

In Sleswig-Holsteen – un nich blot dor – hebbt Delen vun den plattdüütschen Aktivismus sik op den Weg maakt un bekiekt, wat to doon is un wat al daan warrt, nu mit düt Raster in’n Anslag. So kunn to’n Bispeel de Ümstand, dat dat Land de Online-Utgaav vun den Niegen SASS mit en fiefstelligen Betrag föddert hett, bekeken warrn as en Opswung op dat Rebeet Status: Dat Land bekiekt de Spraak as so weertvull, dat dat ehr so ünnerstütten deit. En Winnst för dat Prestige. Man natürlich bedüüdt de Online-SASS ok wat för dat Feld Verwarf: En Wöörbook, wat digital to Hand is un en duersame Schrievwies ünner de Lüüd bringt, de ok in de plattdüütschen Modellscholen lehrt warrt. Düt Bispeel wiest, dat enkelte spraakpolietsche Akschonen sik nie nich alleen op een vun de drie Säulen afspeelt. Jümmers giff dat Interdependenzen twüschen Korpus, Status, Verwarf.

Verleden Johr hett de Sleswig-Holsteenske Heimatbund en Projektandrag an dat Land Sleswig-Holsteen stellt, de annahmen worrn is. Mit PLATTRADIO kunn en plattdüütsche Redakschoon opsett warrn, de anbunnen an den Heimatbund fief Daag in de Week en Stünn Höörfunkprogramm produzeert un live över den Apen Kanal Sleswig-Holsteen utstrahlt hett. Redakschonelle Inhoolden kunnen ok op en egen Websteed afropen warrn.

Opgaav vun de Redakschoon weer dat Berichten över Welt un Region in plattdüütsche Spraak un de Utbu vun düsse Spraak, de dor, woneem Wöör un Formeln fehlt hebbt, nötig weer. Vörweg stünn dat Register fast, in dat düsse Utbu sik afspelen müß: Dat middelste Register, de normale seriöse Utdruck. Nich bloot de eensprakige Mehrheit

in Noorddüütschland, man ok vele Plattsprekers sülvst, sünd wenn an en Rezeptschoon vun de hele plattdüütsche Spraak as en informell un tendenziell humorig Idiom. Begrepen ut siedere Register so as *Plüüschmoors* för *Hummel* oder *Snutenpulli* för *Mundschool* hebbt ehr Funkschoon alleen in informelle Spreeksituatschonen, de op Neegde un Humor aftrecken doot. Faken warrt se verkehrt interpreteert as „echt plattdüütschen“ Utdruck. De PLATTRADIO-Redakschoon weer sodennig instellt op en Laag, in de Tohörers de seriöse Anspraak ut dat middelste Register „nich platt noog“ dücht. De Sorg weer unnödig. Hörers, de sik mellt hebbt, vertellen, dat se Wöör, de bi PLATTRADIO bruukt worrn sünd, nu sülvst övernahmen hebbt.

Man woans sünd bi PLATTRADIO de lexikaalschen Nullstellen opfüllt worrn?

Woneem ole plattdüütsche Wöör vörhannen weren, sünd de reaktiveert worrn. Born weer hier mang anner Wöörböker vörweg dat Sleswig-Holsteenske Wöörbook vun Mensing. En *Streifen* Land weer en *Stremel*, un so hett PLATTRADIO in’n Oktober 2023 över de Laag in den *Gaza-Stremel* bericht. Woneem de ole Spraak swegen hett, dor müssen niege Wöör her. Lohnt hett faken de Blick na noordseegermaansche Süstern un Kusinen so as dat Nedderlännsche un dat Skandinaavsche. Un noch en Saak is to seggen: PLATTRADIO weer nich bang vör Lehnwöör. Ut den *Hubschrauber* is keen *Heevschruver*, *Bavendreiherr* oder *Böörschruuv* worrn, man en *Helikopter* – so as in anner Sprachen ok. Dormit de Hörers un Lesers mit bi ween kunnen bi düsse Arbeit in de Spraakutbuwarksteed, geev dat een Mal in de Week de Rubrik „Wöörkist“, in de Liddmaten vun de Redakschoon verkloort hebbt, worüm düt un dat so un so seggt worrn is on Air. Achteran geev dat alltiet den Oproop, dat Hörers sik mellen schüllt un seggen, wat ehr dorbi dückt bi düssen Weg. Velen hebbt sik mellt mit gode Ideen un konstruktive Kritik.

Wat hett de Spraakutbu bi PLATTRADIO nu beschickt op de Feller Korpus, Status, Verwarf?

- Korpus: Lexikaalsche Nullsteden sünd opfüllt worrn dörch nödigen Spraakutbu. Dat en Saak nich seggt worrn is, geev dat nich. En Lösen MÜSS her bet de Sennen losgeiht.
- Status: PLATTRADIO hett bericht över Politik, Weertschop, Kultur. Plattdüütsch is seker bruukt worrn in all Domänen, de en seriös Medium bespelen deit.
- Verwarf: Berichten, de an'n Morgen sennt worrn sünd, kunn een achteran finnen as Text un Audio op de Nett-siet. En Anbott, wat nich bloot Schoolmeesters un VHS-Dozenten vermisst, siet PLATTRADIO nich mehr sennen deit.

Dat Land Sleswig-Holsteen harr de Medienplattform meist to 100% föddert. Dat verstött na Ansicht vun de Lannsmedienanstalt Hamborg-Sleswig-Holsteen gegen den Grundsatz vun de Staatsfeern. Kort vör Wiehnachten 2023 müss PLATTRADIO sien Bedriev instellen un all Inholden vun't Nett nehmen. De Mitarbeiters güngen op Jobsöök. De PLATTRADIO-Spraakutbu-Dokumenten sünd verschwunnen.

Jan Graf

NIEDERDEUTSCH ZWISCHEN DEN MEEREN – IDENTITÄT UND MEHRWERT

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

ich danke Ihnen herzlich für die Einladung und überbringe Ihnen die Grüße von Ministerpräsident Daniel Günther und der gesamten schleswig-holsteinischen Landesregierung.

Es ist mir eine **große Freude**, heute gemeinsam mit Ihnen über **den Schutz** und **den Ausbau** des Niederdeutschen zu sprechen. Dieses wertvolle **Erbe** spiegelt sich seit langer Zeit in weiten Teilen des Bundesgebiets wider und verweist seither auf die einzigartige **kulturelle** und **sprachliche Vielfalt** der Bundesrepublik.

Die schleswig-holsteinische Landesregierung setzt sich seit vielen Jahren **für den Erhalt** und **für die Lebendigkeit**

Johannes Callsen ut Sleswig-Holsteen.



der niederdeutschen Sprache ein. Angefangen in Kitas und Schulen bis zur Förderung zahlreicher Einrichtungen und Vereine im großen Plattdeutsch-Netzwerk, die sich mit Leidenschaft und Begeisterung für das Niederdeutsche einbringen.

Dabei behauptet sich die niederdeutsche Sprache seit Jahrhunderten. Obwohl das Niederdeutsche mittlerweile wieder fest zum Alltag vieler in Schleswig-Holstein **leben-der** Menschen gehört, sah sich die plattdeutsche Sprache in jüngerer Vergangenheit auch mit großen Herausforderungen konfrontiert. Niederdeutsch galt in den 1950er bis in die 1980er Jahre hinein als „Bildungsbarriere“. Diese Sichtweise konnte sich glücklicherweise nicht durchsetzen und verschwand im Laufe der 1990er Jahre. Seither können wir beobachten, dass die Menschen den einzigartigen Wert des Plattdeutschen wiederentdecken. Auch ist beobachtbar, dass sich Menschen, die das Plattdeutsche nicht durch ihre Familien vermittelt bekommen haben, zunehmend dafür interessieren, die Sprache zu erlernen.

Politik hat aus meiner Sicht den Auftrag, genau an dieser Stelle anzusetzen und gute Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass möglichst viele Menschen ihrem Interesse an der niederdeutschen Sprache nachgehen können. Durch vielfältiges Engagement tragen wir alle gemeinsam zur Verwirklichung dieser Vision bei.

Natürlich spielen dabei die **richtigen rechtlichen Rahmenbedingungen** eine wichtige Rolle. Seit 2017 fördern wir beispielsweise die Vermittlung und Anwendung der niederdeutschen Sprache in Kitas, durch gezielte **Fort- und Weiterbildungen** entsprechenden Fachpersonals.

Auch kann ich in diesem Zusammenhang über unseren **Erlass „Niederdeutsch in der Schule“** berichten, der

seit Juli 2019 in Kraft ist. Der Erlass verfolgt das Ziel, das **bereits vorhandene** schulische **Niederdeutschangebot** in Schleswig-Holstein auszubauen und so einen **systematischen Spracherwerb** über den **gesamten Bildungsweg** – d. h. von der Grundschule bis hin zur Hochschulreife – zu ermöglichen.

Um dieses Ziel zu erreichen, wird Niederdeutsch an allen Schulen Schleswig-Holsteins zum **durchgängigen Unterrichtsprinzip** ernannt und bestehende sowie geplante Unterrichtsstrukturen sollen **zugunsten des niederdeutschen Spracherwerbs** weiter gefestigt und fortentwickelt werden.

Durch entsprechende Schwerpunktsetzungen **im Schulbereich** ist es uns in den letzten Jahren beispielsweise gelungen, die **Niederdeutschangebote an Schulen** kontinuierlich zu steigern. Mittlerweile gibt es in Schleswig-Holstein **über 50** sogenannte **Modellschulen für Niederdeutsch**. An den **Modellschulen** erlernen die Kinder und Jugendlichen die Regionalsprache Niederdeutsch systematisch. Darüber hinaus unterstützt das Land Schleswig-Holstein über das **Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen** Schleswig-Holstein (IQSH) und mithilfe vieler weiterer Partnerorganisationen **Lehrkräfte mit umfangreichen Unterrichtsmaterialien** im Bereich Niederdeutsch. Wir freuen uns daher sehr, dass das **schulische Niederdeutschangebot** mittlerweile **über 3.700 Schülerinnen und Schüler** erreicht und sind zuversichtlich, die Zahlen in der Zukunft **weiter steigern** zu können.

Zur Weiterverbreitung des Niederdeutschen tragen aber natürlich nicht nur die einzelnen Bundesländer und ihre politischen Vertreter bei, sondern vor allem die vielen Organisationen und Institutionen der Sprechergruppe selbst.

Dabei sind Minderheitenrechte nicht nur seit dem Jahr 1990 auf Ebene der schleswig-holsteinischen Landesverfassung verankert. Auch sind in Schleswig-Holstein traditionell drei der vier bundesweit anerkannten nationalen Minderheiten beheimatet: die Minderheit der deutschen Sinti und Roma, die friesische Volksgruppe und die dänische Minderheit. Darüber hinaus wird in Schleswig-Holstein seit Jahrhunderten Niederdeutsch gesprochen.

Der Alltag ist dabei von regionalen Unterschieden geprägt. Denn während sich beispielsweise im Norden Schleswig-Holsteins häufiger auf Dänisch oder Friesisch unterhalten wird, wird die Regionalsprache Niederdeutsch traditionell im gesamten Landesgebiet gesprochen.

Aufgrund dessen ist es uns als Landesregierung wichtig, einen angemessenen Umgang mit und den langfristigen Austausch von Mehrheiten, Minderheiten sowie Volks- und Sprachgruppen zu pflegen und diesen langfristig zu fördern. Um den Anliegen unserer Sprachgruppen, Minderheiten und Volksgruppen gerecht werden zu können, hat sich in Schleswig-Holstein daher das Amt des Minderheiten- und Niederdeutschbeauftragten bewährt.

Dieses Amt gibt es seit 1988. Es entwickelte sich im Zeitverlauf ständig weiter, um auch für neu hinzukommende minderheiten- und sprachenpolitische Fragestellungen gerüstet zu sein und Antworten auf wichtige Fragen liefern zu können. Gleichzeitig erreichten die damit verbundenen Themenfelder eine stetig zunehmende Komplexität. Die schleswig-holsteinische Landesregierung stellt sich diesen Aufgaben seither mit großem Erfolg und leistet zusammen mit allen beteiligten Organisationen, Institutionen und Personen einen Beitrag für zeitgemäße Minderheiten- und Sprachenpolitik.

Als Minderheiten- und Niederdeutschbeauftragter unterstütze ich Angehörige nationaler Minderheiten und Sprechergruppen dabei, ihre Geschichte, Sprache und Kultur zu pflegen. Auch nimmt die Organisation von Austauschgesprächen zu gemeinsamen Planungen von Projekten und Initiativen einen großen Stellenwert ein, **in deren Rahmen** auch mögliche Verbesserungen aktueller Rahmenbedingungen besprochen werden.

Darüber hinaus erarbeiten wir seit mehreren Legislaturperioden regelmäßig erscheinende Berichte (z. B. den Minderheitenbericht oder den Handlungsplan Sprachenpolitik), um die minderheiten- und sprachpolitische Ausrichtung der Landesregierung darzulegen. Die Kooperation mit Vertreterinnen und Vertretern der Minderheiten- und Sprachverbände ist uns dabei besonders wichtig, um gemeinsam Lösungen für drängende Probleme finden zu können.

Auch unterstützen wir die in Schleswig-Holstein anerkannten nationalen Minderheiten und Sprechergruppen seit vielen Jahren dabei, ihre kulturelle, sprachliche und historisch gewachsene Identität zu erhalten und zu stärken. Wichtige Erfolge können wir beispielsweise im Rahmen der Gründung des grenzüberschreitenden Vereins „Minderheiten-Kompetenz-Netzwerk Schleswig-Holstein/Süddänemark e. V.“ vorweisen. Denn es ist das Ziel des Minderheiten-Kompetenz-Netzwerks, das Verständnis für nationale autochthone Minderheiten und Volksgruppen auf sämtlichen Ebenen zu fördern und so zu umfassenden Kooperationen beizutragen.

Auch ist uns der Ausbau des Niederdeutschangebots an Schulen und Kitas in Schleswig-Holstein ein wichtiges Anliegen.

Auf internationaler Ebene unterstützen wir darüber hinaus verschiedenste Projekte mit Partnern wie etwa dem European Centre for Minority Issues (ECMI), der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN), der deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und weiteren Partnerorganisationen.

Gleichzeitig engagiert sich die schleswig-holsteinische Landesregierung auf sowohl Bundes- als auch auf Europaebene für eine progressive und zeitgemäße Minderheiten- und Sprachenpolitik. Auf Bundesebene aktuell beispielsweise im Bereich einer neuen Bundesratsinitiative zur Aufnahme einer Achtensklausele für nationale Minderheiten und Volksgruppen ins Grundgesetz. Auf EU-Ebene werben wir aktuell um Zuspruch zu einer Eröffnung einer europäischen Institution für Sprachenvielfalt.

Aber nicht nur auf Landes-, Bundes- oder Europaebene ist ein konsequenter Einsatz für Sprachenvielfalt und moderne Minderheitenpolitik relevant. Auch im lokalen Raum ist aktives Engagement für das Niederdeutsche wichtig. Denn Sprache sorgt nicht nur für die Festigung der eigenen Identität und prägt unser alltägliches Leben maßgeblich. Sie hat dabei auch Einfluss auf ganze Regionen, und die dort traditionell gesprochenen Sprachen repräsentieren auf diese Weise auch die dort lebenden Menschen.

Das Plattdeutsche eröffnet dabei oftmals neue Perspektiven auf die Welt und ermöglicht tiefere Verbindungen zu Menschen, zu ihren Geschichten und auch zu ihren persönlichen Erfahrungen und Überzeugungen. Niederdeutsch gehört als Alltagssprache zu Schleswig-Holstein und zu weiten Teilen der Bundesrepublik. Wer Plattdeutsch kann, dem öffnen sich oft ungeahnte Türen zu den Menschen. Das gilt im Familien- und Freundeskreis, das gilt im Berufsleben, aber es gilt auch im sozialen Bereich, etwa der Pfl-

ge, wo wir Menschen in ihrer Muttersprache begegnen und ihnen dadurch ein Stück Geborgenheit geben können, aber auch in Kitas, Schulen oder Nachmittagsbetreuungen.

Es ist meine Überzeugung, dass die Pflege dieser Vielfalt nicht nur eine Verpflichtung gegenüber unserer seit Jahrhunderten bestehenden Traditionen ist. Sie stellt auch eine Anstrengung zur Sicherung unserer kulturellen Resilienz und einen Beitrag zur kulturellen Bereicherung künftiger Generationen von Niederdeutschsprecherinnen und -sprechern dar, die durch Engagement und Hingabe erst zu dem gemacht wird, was sie am Ende ist. Lassen Sie uns daher gemeinsam dazu beitragen.

Ich hoffe, dass ich einen kleinen Einblick in den Aufgabenbereich des schleswig-holsteinischen Minderheiten- und Niederdeutschbeauftragten liefern konnte und freue mich nun auf einen anregenden Austausch und auf die vielen verschiedenen Vorschläge, um gemeinsam die Weichen für eine nachhaltige Förderung sprachlicher Vielfalt zu stellen.

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an dieser wichtigen Tagung und für Ihr Engagement im Bereich des Niederdeutschen!

*Johannes Callsen, Minderheitenbeauftragter
des Landes Schleswig-Holstein*

OP DE KIST

Wöör vörweg

Jeedeen kann mitmaken „Op de Kist“.

Een gode Stünn hebbt wi Tiet för sülvst schreven Geschichten, Gedichten un Vördrääg. Mag ween un dor is de een or anner Drabbel vun güstern dorbi.

Lesen warrt Lüüd, de sik mit de Anmeldekoort beworven hebbt. 16 vun düsse Koorten hebbt wi hier in unsen Los-Büdel binnen. Wi warrt so veel as möglich in düsse Stünn ruttrecken. Un denn hett dejenige, de hier op de Kist klattern dörv, veer Minuten Tiet, sienen Text vörtolesen.

Uns Handyklock passt op, dat dat nicht mehr warrt.

Un nu geiht dat los!

Volker Holm



Dat geiht los! Volker un Wienke Holm.

Christa Feldmann: So kann eens dat gahn . . .



En WhatsApp is 'n feine Saak! Kannst ganz gau dien Fründin wat mitdelen ahn, dat du ehr per Telefon stören deist. Kannst ok gau mal 'n Foto henschicken oder 'n Video, so, as na unse letzte Chorkonzert in unse Nikolaikark. Ik bün in en Kaffeegrupp, en Familiengrupp un in en Sportgrupp. Richtig goot! Ik much WhatsApp nich missen!! Giff't 'n lütten Plopp vun sik, wenn en nie'e Naricht ankamen is un du weetst Bescheed.

Verflixt is aver, dat du unbedingt glieks gau kieken musst, woken di wat schickt hett.

September 2023:

Wi hebbt nu siet en poor Wuchen en Chor-WhatsApp-Grupp.

Dammi ok, denk ik so bi mi, männichmal geiht dat dorbi aver rasant af!!

An'n Nikolausdag geev dat över WhatsApp vele goot-meente Wünsch: „Schönen Nikolaus“ „Wünsch ich dir auch“ „Wünsch ich euch allen“. Dat weer richtig nett. Mien Handy plopp ümmerto.

Ik harr al meist en slecht Geweten, dat ik nich ok ... Heff ik aver nich!

Denn mell sik de eerste över't Nett krank. Glieks geev dat ganz veel Mitgefühl: „Gute Besserung“ „Auch von mir“ „Von mir auch“ „Werd schnell wieder gesund“ mit 'n Kleverblatt, Sünnenkäver, Smiley. Mien Handy plopp un plopp as dull.

Ik harr wedder meist en slecht Geweten, dat ik nich ok... Heff ik aver nich!

Un denn güng dat um de gesamten E-Mails vun uns Maten. Unse Notenwartin harr uns all en E-Mail schickt un se kunn sehn, dat en paar Mails nich ankamen weren. So schreev se denn över unse Chor-WhatsApp-Grupp: „Wenn ihr keine Nachricht von mir bekommen habt, bitte ich euch, mir eine kurze Nachricht an meine E-Mail Adresse zu schicken.“

Dat Handy stunn nu nich still!! „Ich hab deine Mail bekommen“.

„Ich auch“ „Ich habe die E-Mail auch bekommen“ „Danke, ich auch“. Bi um un bi veertig Maten ploppt dat oft, dat kannst glöven! Ik heff denn smuustert, dat Handy weglegt, keen Acht mehr darop geven.

Namiddags, Klock veer, bimmelt dat an de Huusdöör. Dree Fründinnen stunnen vör de Döör un fragen verwunnert: „Moin. Bist du noch nicht fertig?“ „Nee“, meen ik. „Wieso?“ „Wir wollten doch, wenn das Wetter gut ist, so ganz spontan zum Weihnachtsmarkt.“

Hast du unsere WhatsApp denn nicht gekriegt??
Mensch, guck da doch mal drauf!!

Verdreiht noch mal!! So kann eens dat gahn . . .

Dörte Burgemann: Dat Geschenk



Jette un Ben sitt bi Hanna un Frank an'n Goorndisch. Se luert op Lara un Jan. De Holtköhlen in den oorolen Grill smöölt vör sik hen.

Ben kiek fragwies in de Runn: „Woans wüllt wi dat mit dat Geschenk för Lara maken. Alleen köönt Frank un ik dat wiss nich böhren. Kann Jan uns nich dorbi hölpen?“

„Ne“, smiet Jette in, „Jan maakt uns doch üm Klock halvig twölf dat Licht vör de Huusdöör an.“

Hanna antert slagfardig: „Stellst ju doch nich so dösing an. Dat Ünnerdeel lett sik wunnerbor tosamenklappen. Dat passt allens in uns E-Bus. Frank un ik hebbt dat eerstmal in'n Schuppen stellt. Jette un ik hebbt al de Lienen dörch den Stoff trocken. De Lienen mööt noch en beten Stütt ut Wier hebben. Kaamt, wi gaht gau mal kieken.“

Ben kiek misstruusich op dat Pappmascheekonstrukt. He treckt vörsichtig an en Lien. Wohrhaftig, dor röögt sik wat.

„Hey, wi sünd dor. Woso büst du alleen, Frank?“, rööpt Jan vun de Huuseck.

„Is Hanna in de Köök?“, hakt Lara na.

„Ne, se sünd all in'n Schuppen un kaamt glieks wedder.“

Blievt man bi mi. Ik heff al de Wust opleggt.“
Jan sett sik an’n Disch. Lara dreiht kort üm un röppt:
„Woso versteekt ju sik in’n Schuppen? Ik kaam ok.“
„Jette, gau de Deek över“, flüstert Hanna.
„Wat gifft dat to’n Kieken?“, fraagt Lara un will jüst nee-
schierig na de Deek griepen. In den Ogenblick röppt Frank:
„Wo blievt ji? De Wust is fardig.“

Dat Huusdöörlicht schient hell. Liesen buut de veer Nachtu-
len dat Geschenk op. Jan luert ut de Döör. Veer Duums
gaht hooch. Bi dat drütte „Happy Birthday“ kümmt Lara
rut. Nu treckt de veer an de Lienen un suutje stiggt ut den
Korf en Ballon mit en grote 50 na baven.
Fief Stimmen haalt Aten: „Leve Lara, för di warrt en Har-
tenswunsch wohr. Wi wünscht di veel Spaaß bi en Fohrt
in’n groten, bunten Hittluftballon.“
Düt Geschenk hett Lara de Spraak verslagen.

Veronika Häfele: De Qual vun de Wahl



Beter de griese –
de blage –
oder de mit de Klöör vun helle Sand? Ik legg de niegen Tep-
pichplacken op den Bodden.

Annern Morr'n hett mien Katt afstimmt:
En Placken is anpinkelt.
Den smiet ik rut.

An'n Abend sünd se all natt.
All rut, man wat nu?

Kloor, as ik in de anner Etaasch niegen Teppich kregen
harr, hebbt frömde Mannslüüd dat Huus in Beslag namen,
grugelig weer dat för de Katt.

Goot, ik laat allens, as dat is.

In de neegsten Weken pinkelt de Katt jümmers egalweg,
wo se geiht un steiht.

Un wat hett de Vehdoktersch rutkregen?
En Blasensteen.

Bolko Bullerdiek: Czernowitz 2016

He sitt tohuus. Hett sik inslaten.
He is gesund, seggt he, ok wenn Schuller un Arm stief ble-
ven sünd.

He kann sik rögen. He kann sik erinnern. He kann nich:
sik nich erinnern. He dröppt sik mit sien Kameraden. He
dröppt sik blots noch mit sien Kameraden. He seggt to de
»Brüderchen«.

Sien Fro hett em verlaten. Hett dat mit den stummen

Kriegshelden nich mehr utholen. He is trüch trocken to sien Öllern. Trüch in sien ole Kinnerkamer.

Af un an besöcht em sien Söhn. Vertellt vun de School. Vertellt vun de Trachten, de meist all anhebbt. Vertellt, dat vundaag de Trachtendag is; dat vundaag de Deerns op de Straten danzt; dat de Lüüd op de Straten singt; dat all stolt sünd op de Suldaten un de free'e Ukraine. Fraagt den Vadder, wat he nich rut un mit fiern will.

De Kriegsheld versöcht en Lächeln. Man dat warrt nix. Kickt den Söhn achterna, de rut löppt op de Straten. He is en studeerten Anwalt. Man he glööv nich mehr an dat Recht, weet nich mehr, för wat de Juristereer goot ween schall. He is en Offizeer, he hett en Reeg Orden. De kann he sik an de Bost steken.

He hett Biller in'n Kopp, Biller ut de Höll bi Lugansk, Biller, de em nich loslaat. Schwarze Milch der Frühe, he drinkt se avends, he drinkt se middags un morgens, he drinkt se nachts.

Maria is sien Mudder (. . .)

Maria wiest uns de Graffsteden vun Herrn Zwinger un Frau Zuckermann. Erst later besorgt wi uns den Dokumentarfilm mit düssen Titel; seht de beiden olen Jöden, de sik jeed Wekenenn besöcht un op Düütsch mitenanner snackt; twee Överlevenden: Herr Zwinger vull afgrünnige Truer un Resignation un Fro Zuckermann mit ehr opsternaatsche Lebenslust.

Denn wiest Maria uns dat Graff vun Judith Kornthal. Mit twintig is se mit Öllern un Grootöllern, mit Geswister un Unkel un Tanten in't Ghetto kamen un as eenzige vun ehr Familie – Der Tod ist ein Meister aus Deutschland – weder rut. Se hett sik denn düsse Graffsteed köfft un ehr jung Gesicht in den Steen hauen laten. Se harr ehr'n Dood achter sik; wüss, wo se hen höör, man hett doch de Tiet nützt, de ehr bleev. Se hett op Lehramt studeert un as Lehrsche för Franzöösch an dat Gymnasium in Czernowitz arbeitet.

Se kenn all ehr Schölers, ok Maria. Weer mit all levenslang verbunnen, hett de inlaadt, is vun de to Familienfiern inlaadt worrn. Dat weer ehr Familie, wiet över Czernowitz un de Welt verstreit. Maria vertellt vun Judith Korntal ehr Gräffnis, vun de velen fröheren Schölers un Schölerinnen, de truert hebbt un ok glücklich weren, dat se düsse Lehrsche hatt harrn. (. . .)

Avends sünd wi in't Konzert. Wi hebbt blots noch Koorten för den böversten Rang kregen. De Besökers sünd jung. Achter uns en Reeg Lüüd, meist noch Kinner. Man Maria seggt, dat weren Studenten vun de Musikhochschool; de harrn sik jichtenswo rinsleken un dorüm kenen Platz to'n Sitten, müssen aver unbedingt dat Konzert hören. Wi höört Ravel un Bach un Myroslaw Skoryk – un ik frei mi, dat nich blots de Dood en Meister ut Düütschland is. Man de Höhepunkt is en Musikstück vun Skoryk. De Meister hett dat för Czernowitz komponiert un is ut Lwiw/Lemberg kamen, um dat hier to dirigeren. De Czernowitzer sünd glücklich un maakt mit ehr Begeisterung den olen Mann glücklich. Nachts loopt wi trüch na uns Hotel. Wi hebbt Vullmaand. Linkerhand kickt nadenkern Paul Celan op uns dal. Wi bleibt stahn.

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts
wir trinken dich mittags der Tod ist ein Meister aus
Deutschland
wir trinken dich abends und morgens wir trinken
und trinken (...)

gekürzt aus:

*Sonja Dohrmann/Heiko Thomsen (Hg.): Schrievkraam,
S.304*

Jürgen Müller: Snüffelköter

Mien Fründ Kurt – also sien Swiegersöhn – de is ja bi’n Toll in Hamborg – dor in de Afdelung mit de Snüffelköters – so – un wenn so’n Hund in’t Oller kummt – mutt de ja ok in Rente un warrt pangsonereert – ik glööv, de hebt sogor Versorgungsanspröch – dat Foder warrt anlevert – oder so – op alle Fäll kann ik so’n utrangeerten Köter kriegen – un dat is doch de Gelegenheit – dor mut ik doch togriepen – de kann vermisste Lüüd wedderfinden – de kann na Geld snüffeln – un natürlich ok hier – Drogen.

Ik will mi nu sülvststännig maken – dörv dat nu aver nich vun amtswegen bedrieven – ne – mutt dat so allgemeen lopen laten – also wenn ut dat Olenheim sik mal een verbiestert hett – un nich wedder trüch finnt – oder Wanerslüüd sik verlopen hebbt – dor kaam ik denn in’t Speel – oder wenn een sien Geld versuust hett – dat kann de Hund ok wedderfinden – bi sowat maak ik aver lieks mal af dat de Hälft för mi is – dat schall sik ja ok lohnen – aver vun de Hauptsak will ik mit den Hund op Drogen – wenn sik Öllern nich ganz seker sünd – nehmt de Kinner Drogen oder nich – denn kaam ik mit mien Hund – de snüffelt för € 25 de Kinnerstuuv dör – för € 75 dat ganze Huus – un de Öllern weet Bescheed – dat is doch en feine Saak.

Nu hett sik dat woll ok all rümsnackt – nulezt hett mi de Rettungswacht ut Berchtesgaden anropen – de rangeert dor graad en Lawinenhund ut – ob ik den bruken kann? – ik segg – en Lawinenhund? – bi us hier in Noorddüütschland? – aver hebbt de nich ok jümmers so’n lütt Fatt Rum üm’n Hals? – wat is wenn ik mi morgens jümmers ünner de Bettdeck verkruup – un wi al mal traineert? – weet ji wat? – schickt mi den her – also – www.snueffelkoeter.de – ik wedderhaal – www.snueffelkoeter.de.

Christl Twenhöfel: Döör

Döör op, Döör to
Binnen oder buten
Rin oder rut
Döör hooch, Döör breet,
Holt, Isen, Glas
Un ok opdeelt

Schutzdöör, Hoffdöör, Huusdöör,
Kamerdöör, Schappdöör,
Groot Döör, Klööndöör,
Kellerdöör, Kattendöör,
Trenndöör, Verbinn'döör,
Utgangsdöör, Ingangsdöör

Ahn Döör keen alleenween,
ahn Döör keen Besöök inlaten,
ahn Döör keen rutgahn, keen afsluten,
keen Trennen, keen Verbinnen,
keen Döörslaan, keen heemlich Luustern,
keen Slötellock dörchtokieken.

Ahn Döör wöör mi wat fehlen!

Mutt

Wat mutt dat mutt!
As jümmers
Na de Reeg
Heel akkraat

Keen seggt dat?
Weer al jümmer so
Hebbt wi so lehrt
Elkeen weet dat

Geiht't ok anners?
Woso schull dat
Löppt doch
Is as dat is

Mutt so!

Mutt dat???

Spiegelbild

Du büst ik
Ik bün du
Du plierst mi an
wenn mien Ogen noch nich kieken möögt
Du wiest mi Pickel un Sünnplassen
Folden un Narven
Du büst mal witt üm de Nees
hest mal rode Backen
Du lettst de Mundwinkels hangen
wenn mi dat nich goot geiht
Du wiest mi de Tähn
ok mal de Tung
Du maakst Faxen
oder stierst mi an
Du büst ik
Schall ik di glöven
Du sühst wat de annern seht
Ahn di wüss ik nix
Vun griese Hoor
Un scheve Tähn
Du wiest mi wat de annern seht
Nich wat ik denk oder föhl
Do büst blots en Bild
Ik bün levig.

Uwe Schuldt: De leven Navers

„Dat giff t so 'ne un so 'ne un so 'ne giff t dat ok“, mit düssen Spröök is meist al allens seggt: Dat giff t nette un schlechte, smucke un gemene, ole un junge un lütte un grote Navers, en bunte Mixtuur, un welk Du dorvun kriegen deist, hangt meist vun't schiere Glück af. Wenn Du en Bugrund hest oder ok en Mietwahrung söchst un denn dorhen trecken deist, weetst du noch nich, wat di dor ünner Ümstänn blöhen deit.

Schicksal? Nich jümmers, dat hangt ok veel vun Di sülvens af! Denn man is sülvst ja ok Naver för de Navers un du weetst ja nich, wat de allens över di so denken un snacken doot . . . (?)

Faken is dat ja de eerste Indruck, den Du vun en annern Minschen kriggst: Sympaathsch oder nich so sympaathsch oder sogor unsympaathsch. Un wenn du em denn neger kennenlehrst, dreiht sik faken allens üm un ut'n unsympaathschen Keerl is unvermodens en heel fründlich Naver worrn . . .

So is dat jümmers wedder en Bekieken un Bekeken un en eenzig Woort kann allens Gode oder Schlechte wedder ännern. Ik glööv, de depere Bedüden vun Naverschop is en stüttig Oproop, sik so sotschal as mööglich to verholten.

En Bispeel för en lebennig Naverschop harr ik mal op'n Lann, in Dollerup in Angeln, mitbeleven kunnt. Dor hebbt wi fröher mit uns Kinner Ferien op'n Buernhoff maakt: An en Dag in'n Sommer, wo uns Buerslüüd bi de Oorn op de Feller weren, sünd unvermodens de Swien utbraken. As de Navers dat wies worrn, hebbt se de Swien gau wedder infungen, so dat de Buerslüüd dat eerst gor nich markt harrn. As se denn hören deen, wat passeert weer, hebbt se ut Dank noch an'n sülvden Dag all de Navers inlaadt un

saftige Steaks grillt un lecker Muck*) utschenkt – dat weer en grootoedig un ok en fchtig naverschoplich Avend!

Ok wenn in Dollerup en Mann en runden Boortsdag hett, warrt all de Navers inlaadt un mit veel Eten un Drinken en groot Fest fiert. För jeeden Mann in't Dörp is dat en Mutt. Un wiel dat jümmers richtig düer warrt, harr ik mal fraagt, wat Lüüd mit wenig Geld denn ok dorbi ween mööt? Antwort: Na kloor, de weet doch, wat op jem tokamen doot un hebbt doch teihn Johr Tiet to'n Sporen . . . !

Dat is nu al en lang Tiet her un dat mutt betwiefelt warrn, wat dat hüüt noch nau so is: De twüschentietlich Fortschritt hett leider för dat naverschoplich Miteenanner mehr Rück- as Fortschritt mit sik brocht. Steekwoort: Sotschale Medien un Kl.

Um liekers gode Naverschop un Vertruen to de anner Menschen to bewohren, warrt Drapens as de Bämisen-Dagfohrt nu noch veel wichtiger as fröher!

Heiko Thomsen: Kumm, Kandaze, kumm!

Legg di op'n Ruch un laat di de Sün in't Muul schienen – dat harr sien Moder faken to em seggt, wenn se nix mehr to eten harrn. Un dor leeg he nu ... un de Sün, jo de Sün, de schien un schien. Un sien Moder harr woll recht beholen, Hunger harr he wohrhaftig nich mehr, man gewaltigen Döst! De Sün dröög em bilütten de Knaken ut. De Fohrt na Europa weer sien eerste lange Reis west. He harr sik vörher allens nipp un nau utmaalt. Dat grote Water. Wo he woll ankamen wöör, in Italien oder Spanien. De Wiederfohrt na Noorddütschland. De grönen Wischen un de brunen Barga in de Lümborger Heid. Dat harr jo ok klappen kunnt, man denn harrn se em doch tofaat

kregen, op'n letzten Drücker, as he nachstens an Land wull. Bi Gadir weer't. Achter iesern Trallen harrn se em inbucht, tohoop mit anner Lüüd, de se ketschert harrn, un en Tiet lang weren se dor, wo keen Sünn un keen Maan schien. In't Kaschott. Un denn – em dücht, dat harr nich mehr ween kunnt as een, twee Weken – harrn se em wedder trüch-schickt. Trüch na sien Heimat müss he, see de Richter in en Spraak, de he nich verstünn. Man he begreep dat ok so. Trüch op en lütt Boot mit dörtig anner arme Selen. Un een Woort, dat kreeg he nich wedder ut sien Bregen rut. Remigración. Water un Eten för een Week, jo dat harrn se mit an Boord kregen, man ehr Boot keem al an'n drütten Dag in en unbannigen Storm un güng twei. Un nu? ... nu dümpel he hier siet Dagen – un wüss wedder nich, wo lang al – op düsse lüttje Plank rüm. Merrnmang in't Weltenmeer ünner de glöhnige Sünn. Den hellschen Helios. Un rundüm nix as Water. Kannst meist keen kloren Gedanken mehr bi faten, dach he, de Sünn fritt allens weg. Un he harr Angst, dat he hier versupen oder in de sengen Hitten verdösten müss. In 'e Missionsschool harrn se em eens mal wat vun Diogenes vertellt. Gah mi ut de Sünn. Du smittst mi 'n Schatten in de Tünn, schall de to Alexander seggt hebben. Wenn't denn wohr weer. Een vun de Missionaren harr em sogar mal 'n beten Plattdütsch bibröcht. He weer jo 'n plietschen Keerl un kunn sik allens so fein marken, wat se em vertellt hebbt. Mann in de Tünn! Ok de Anschrift op den Zeddel, den se em vör sien Reis tosteken harrn. Man den Zeddel hebbt se em glieks wedder afnahmen, as he an'n Strand fastsett wöör, doch de Anschrift, de harr he sik inprent: St. Peter-Paul-Kark, Harmsborg, Landkreis Celle, Neddersassen. Dor harr he henwullt ... un jo, dor wull he egens jümmer noch hen, man he kunn 't jo nich. De Kark kann ok de Sünn nich wegfreten, dach he un grien. He glööv tru un fast an Jesu Christ un an de Befreen vun de Sünnen. Ok vun sien egen Sünn. Un so leeg he denn dor op sien wanken Waterbett un beed: Herr, erbarm di för mi armen Sünnner. Amen.

Sünndaags wull he nu ok jümmers to'n Gottsdeenst un nie nich wedder mit de smucke Süster Hildegard anbanneln. Dat laav he hooch un hillig un sloog en Krüüz. In de Peter-Paul-Kark in Harmsborg schull he sik ok mal dat lütt Modell vun de Kandaze ankieken, dat dor an de Wand hangt. Dat harr em de Baas vun de Missionsstatschoon seggt, as he em ut de School smeten un bi'n Afscheed den Zeddel mit de Anschrift in de Hand drückt hett. Wenn he in Harmsborg ankeem, schull he glieks na Paster Scheller fragen un em vun sien Kolleeg Möller gröten. Dat harr he Möller denn ok gern toseggt. He weer jo dankbor för den sien Hölp un natürlich ok för de Hölp vun de Missionsüstern, de för em sorgt hebbt, as sien Moder de Süük kregen harr un sik nich mehr üm em kümmern kunn. Kandaze ... dat müss jo en heel wunnerlich Schipp ween, dach he, dor sünd nu also de Harmsborger Missionare in't negenteihnste Johrhunnert vun Noorddütschland ut mit na Afrika fohrt? Op en unseker Tokumst to. In en Nuttschell över'n Ozean. Düsse Kandaze ... jo, de wull he sik doch to gern mal ankieken. Un wenn't ok blot dat lütt Modell weer. As he de Ogen tokneep, seeg he dat Schipp al vör sik. Man dat hung nich in de Kark, dat seil in en Storm un stüer direktemang op em to. Un denn passeer dat Wunner, an dat he meist nich mehr glööv't harr. An'n Heven wörr dat op 'n Stutz pickenduuster un dat blitz un dunner as dull. Un denn pladder dat al op em dal un he leeg op'n Ruch un leet sik de dicken Drüppen in't Muul fallen. Kumm, Kandaze, kumm! Fisch mi hier rut!

Sylvia Glismann: Dat Kiekschapp un ik

Leve Lüüd, dat giff ja Saken, de glööv't een nich. Uns Kiekschapp un ik sünd wunnerlich, egenortig, vigeliensch. Mien Mann seggt jümmers : Dat schaffst blots Du !!! Wo hest Du dat al wedder henkriegen?

To'n Bispeel kiekt wi geern dat Sleswig-Holsteen-Magazin avends üm 19.30 op NDR 3. Dat hebbt wi op uns Feernbedenen op Nummer 3 ingeven. Wenn mien Mann op sien Platz op dat Sofa sitten deit, denn kriggt wi Sleswig-Holsteen-Magazin, aver wenn mien Mann vörher rutgahn is ut de Wahnstuuw, in de Slaapstuuw gahn is oder gor nich tohuus is, denn krieg ik üm 19.30 op NDR 3 - Hamborg Journal - . Häh, woso? Dat weet ik nich un dat klappt un geiht hüüt jümmers noch so. Dat is echt gediegen. Ik heff nix maakt. Ja, ja du hest nix maakt, seggt mien Mann. Wo hest du denn al wedder mien dien Griffeln ropdrückt? Ik heff nix maakt, ik swöör. Dat kannst du de Paster vertellen. De Paster? Woso de Paster? Wat hett de dormit to doon? fraagt ik.

So un wenn ik nu nochmal op den Knoop vun de Fernbedenen op 3 drück, denn kümmt al wedder NDR 3 Sleswig-Holsteen-Magazin. Nochmal op den Knoop mit Nummer 3 drücken, denn bliff dat jümmers NDR 3 Sleswig-Holsteen-Magazin. Hamborg-Journal kümmt nie nich wedder. Annerletzt bün ik laat na Huus kamen un drück op de Feernbedenen mit de Nummer 2. Ik heff noch en poor Saken in de Köök to maken un wunner mi, dat ik so'n Twüschengesabbel höör. As ik na dat Kiekschapp gah un luuster, höör ik ,dat dor en Fru allens vercloakfiedelt, wat de Lüüd dor maakt.

To'n Bispeel: De Fru in'n Film dreiht den Kopp to Siet oder se nimmt de Tasch vun de Bank un dor fallt ehr dat Verbandstüch rut...Ik söök nu op de Fernbedenen en Knoop, wo ik dat Twüschengesabbel wedder wegkrieg. Leider finn ik nix. So, nu segg ik mien Söhn Bescheed un bidd em üm Hölp. He kiekt sik dat an un fraagt : „Wie ik dat denn al wedder henkregen heff?“ „Ik, woso ik, ik heff blots op Programm Nummer 2 drückt un denn is dat Kiekschapp angahn.“

„So, so du hest doch jichtenswo op en anner Knoop drückt.“ Ne, heff ik nich, anter ik. Mien Söhn hett en hal-

ve Stünn den Fehler versöcht to finnen, aver leider dat nich schafft. Denn is mien Mann ut de Slaapstuuv kamen un fraagt, wat is denn hier los? Ik heff em kort vun mien Malöör vertellt un he hett nix beteres to doon, as to fragen: „Wat hest du denn al wedder maakt? Wo hest du denn al wedder mit dien Griffel op rumdrückt?“ „Ik, ik heff blots op dat 2. Programm vun de Fernbedenen drückt, üm dat antomaken, üm ZDF to kieken“.

Mien Mann hett över een Stünn versöcht, den Fehler to finnen, aver he hett dat ok nich schafft. Achterna seggt mien Mann, in dat Kiekschapp maak ik nu de Kinnersekerung rin, so dat du blots vun Klock 8 avends bet Klock 9 avends kieken kannst, un grient dorbi. Ne, ne dat laat mal na, segg ik un begöösch em, he schall dat Morgen nochmal in Roh versöken. De Vörslag vun em is, he programmeert dat Kiekschapp nie, dor bruukt he blots 4 Stünnen to. Dor freut he sik bannig op un maakt een füünsches Gesicht. Dat annere weer, wi koopt uns en nie'e Kiekschapp. Wat, en nie'e Kiekschapp? Blots wegen dat Twüschengesabbel? Hebbt wi soveel Geld? Dormit is de Fehler ok nich weg. Ne, dat kümmt gor nich in Fraag. 2 Daag hett dat noch duert, denn weer dat Twüschengesabbel weg. As ik nafraag, wat he maakt hett, hett mien Mann blots smuustergrient. He wull mi dat nich vertellen un denn heff ik em ok nich wieder löckert. Wer weet, anner Mal hölpt he mi nich.

Annerletzt weer ik op en Fier un heff dor düsse Geschicht vertellt. Wi hebbt bannig veel lacht un en Fru hett seggt, dat se dat ok op ehr Kiekschapp hatt hett. Dat is de 2 - Kanalton, för Sehbehinderte, dat is en Bildbeschrieven. So, bruukt de Fru nu ok en nie'e Kiekschapp, as mien Mann meent?

Sonja Dohrmann: Afsekern (Drabbel)

Se keek wat hetzt, överlegg scharp:
Ik weet gor nich, wann dat losgüing,
dat ik mi jümmerto ümdreih'n
un ok na achtern luustern müss ...
Wo sünd de annern abbleven?
Mien Öllern, Bröder un Swestern,
ole Frünnen ut de Schooltiet
de Koopmann ut mien lüttje Dörp
de Bäcker, Slachter, Paster un
ok all Navers vun nevenan?
Dat Domals gifft mi Sekerheit,
man dat Nu maakt mi orrig bang!
Un doch verweevt sik sünnerbor
ehrmals dicke Lebensrepen
mit ganz dünne Fadens vun hüüt.
Dit dörchschienen Dook dögg't man jüst,
mien goden Daag to behödden.
Nix schall
- DONNERWEDDERNOCHMAL -
mien Resttiet in Gefohr bringen!

Wilfried Darlath Ierst koolt, denn ieskoolt

Oaver Iowa hangt en deipen Winter.
Ik sitte in Jim's Diner, De Witt, Clinton County.
An den bruun oavermoalten Wannen hanget Biller van
Kriegsveteroanen, de in Iran un Afghanistan e'fahlen sind,
e'schmücket mit Plastikblaumen. De meisten Gäste - fast
bloß Keerls - dräget Baseballkappen, wiehe Pullover oder
blasse Flanellhirme. Ühre Pick-up's stoahet buten up den
van Schnee verwahten Parkplatz.

Mit en Lächeln in'n Gesicht kummt de Kellner mit ne Menuekoorten inne Hand up mi tau. Hei is groot un schlang un van ganz annere Statur als de Gäste. En Rängenbogen-teiken an sien'n T-Shirt drägt hei woll ganz bewußt: in New York kein Problem, oaver hier in so ne lüttke Stadt up'n flachen Lanne? Respekt!

Et is veier Doage her seit de Republikaner an'n 15. Januar 2024 ühre ierste Vörwoahl düre'führt hebbet. Dat Resultoat: 51% för den Ex-Präsidenten, mehr als dubbelt so vierl wie för den Tweitplatzierten. Noh Froagen? Et gifft woll nich nur in düssen Deil van Amerika bie de Republikaner en bannig grooten Appetit up en Populisten - Comeback.

Ik teuve up Paul. Hei is in'n Emslanne gebor'n un upe'wossen, mit 20 Joahren na Amerika ute'wannert, hett up ne groote Farm Arbeit e'funnen, de Deern van en noh grötteren Buern e'freiet, den Hoff van sien'n Schwiegervoder oavernoahmen un mit siene Fraue twei Kinner groote'toagen. Intwüsken is hei Vörsitter van en Verein, de sik ümme dat Kulturarve in Iowa kümmert und dorbi ok de plattdüütsche Sproake pläget.

Freundlich wie immer kummt Paul dör de Dür un settet sik tiergen mi. Wi bestellt wat tau Drinken un groote Steaks mit Maiskolben dortau, küert oaver düt un dat un feult üsk gaut, als de Kellner use Teller afrühmt un de Räkning up den Disk leggt.

„Segg moal“, fange ik noh moal an, „ik mott di noh wat froagen.

Woll de meisten Lühe in Düütschland kürnt dat nich verstoahen. Wo sind denn bi Jau bloß de anstännigen, seriösen Republikaner e'blierben? Wie kann man en Rechtsextremisten, de Rassismussprüche kloppet un immer un immer wier lüggt, wählen un hoffen, dat hei ok wir Jaue nächste Präsident werd?“

Paul kickt mi gezz ganz ernst an, grippt in siene Böxentaschen, hoalt ne roote MAGA (Make America great again) – Müssen rut un settet se sik up.

„Wat de Politik angaht, hört Gi in Düütschland woll dat Meiste nur van eine Siete. Wenn et ümme dat Leigen gaht, denn leiget Joe Biden un de Schattenstoat an’n dullsten. Kiek doch moal, wat an use Südgrenze passiert. 8 - 10 Millionen Illegoale sind seit Biden in use Land e’kurm. Oaver denket wat Gi willt. Wi finnt üsk dormie aff.“

Ik schwiege un merke: Ürne kann man nich mehr trüggehoalen. Ik betoahle de Räkning, grüße tau’n Afschied den Kellner un stoache mit Paul wir buten vör de Dür.

Moak et gaut – dat hebbe ik freuer immer e’seggt, wenn wi utenanner e’goahen sind. Nu kurmt düsse Würer nich oaver miene Lippen.

Wi nickköppet üsk kort tau.

Paul gaht na rechts, ik goahe na links.

Et was koolt in Iowa, als wi üsk vör twei Stünnen wier e’droopen hebbet.

Oaver nu, nu is et ieskoolt.

Rolf Ahlers: Unfall mit Fleiger, Bus un Zug

Alle Minschen häbbet drei Systeme for de Nerven. Täerst dat zentrale System (for dat Herze un sä wieer), denne dat periphere (wenn mik wat pieket – as Biespeel – word dat emeldt) un denne noch dat vegetative, wat for den Betrieb tästännig is.

Bie mik lupt dat mit den zentralen un den peripheren System allemal güt. Mit den vegetativen is dat mannichmal anders, dat well nich allemal sä, wie ik dat well. Ne Doktersche hat mal konstatiert: „Dat is denne ne vegetative Dystonie!“

Nülich was et mal weer sä wiet, tä ne nachtslapende Tied in de Klinik. Mien „Vegetativum“ was dat wol nich sä ganz täpasse. In de ersten Nacht hat et dat noch sä hen enoh-

men. In de tweiten Nacht aber is et üteknepen. Ik denne hinderdor, ik wolle et weer hääbben, ik brüke dat ja noch. Nah einigen Seuken fund ik et. Et stund in ne greune Wiesche un dahinder was en Holt (= Wald). Twischen Wiesche un Holt was ne lesenbahnstrecke un da stund en Zug mit bunt anemalte Güterwaggons. Nü wusste mien „Vegetativum“ nich wieer. Wårren et Waggons for Lüe ewesen, was et da wol inestegen un midde wegefäuhert. Dat güng nü nich un sä könne ik et weer infängen – et wehre sik aber ganz mächtig. –

De nächste Nacht güng sä hen. –

Aber denne, weer was et Nacht. Da hat mien „Vegetativum“ an mik hen un her eretten: „Stah up, stah up, dü mosst midde, da is en grutet Unglücke, en gruten Unfall. En Bus un en Zug sind tähupe estött un mit en Fleiger was uk wat. En „MANV“ (= Massenanfall von Verletzten) is emeldt, da is ganz dulle wat lus. Da könnt uk wecke von üsen Lüen dabie wesen, dü mosst midde.“ – „Ik ligge doch hier un kann nich upstahn.“ – „Dat helpet nist, dü mosst midde.“

Leiwe Lüe, wat schall et. Se hääbbet mik up en Rullstahl wisse emaket, in en „Sanka“ eschoben un denne mit „tatü-tata“ hille nah de Unfallstirre henefäuhert. Da was viellichte wat lus. Lüttsche Autos von de Polizei, grute Autos von de Fiererwehr un von dat THW – Blaulicht allewoans. De Insatzeleiter kam nah mik ran un make Meldung: „Unfallstirre is de unbeschränkte Bahnobergang. De Fahrer von den Bus hat hinder en Fleiger hinderdor ekeeken un nich up den Zug upepasset. De Fleiger is üteknepen. De Bus hat vorne rechts ne lüttsche Büle. De drei Lüe, de da inne eseten hääbbet, hääbbet sik dulle varjagt, aber wieer nist edan. De Zug, dat was ne enzelne lüttsche Rangier-Lokomotive – de da anezuckelt lang kam – davon is bluß en bettschen Farbe afeschrapet.“ –

Leiwe Lüe, sä trüurig, wie et is, aber mien „Vegetativum“ könne sik vor Grieniken nich hulen. Et hat mik ne lange Näse emaket, denn de Unfallstirre was up ne Modell-lesenbahn-Platte aneleggt!

Nü sünd wi erstmal quitt – mien „Vegetativum“ un ik – mal kieken, wie lange dat et güt geiht.

Hannes Frahm: Nix Lesen

„Nu heff ik doch de 'Nintendo Switsch' vun'n Wiehnachtsmann kregen mit twee Spelen! Man keeneen will mit mi spelen! Papa nich, de anner Oma un Opa ok nich. All seggt se, dat se dat nich köönt. Opa, kannst du nich mit mi spelen?“

„Ik kann dat ja mal versöken, Kalle, aver vördem leest wi noch de Geschicht to Enn.“

„Dat duert doch aver noch so lang, de Geschicht, Opa!“

„Ja Kalle, denn musst du di wull anstrengen bi't Lesen. Nu man to!“ Twintig Minuten later weer dat denn ok sowiet. De Geschicht weer to Enn.

„Kalle, du musst mehr un oft lesen, dormit dat smediger geiht mit di. Du bruukt lang Tiet bi't Lesen, du söchst in dien Bregen de Bookstaven un finnst de nich tiedig. Lesen musst du jümmers överall un jeden Dag wedder. Inkoopszeddel, Narichten, Huusopgaven, Bruuksanwiesen, usw. Dor kummst du nich an vörbi. So, Kalle, un wat is mit dien Spiel?“

„De Steker mutt dorhen! Un dat to'n Feernseher, Opa. Hier is dat Ding för den Stroom. De höört dorin un de Lütte in de Statschoon hier, Opa. Ik kenn mi dormit ut. Den Chip heff ik al insett. Wenn de Steker för Stroom binnen is un de Feernseher an is, denn köönt wi glieks spelen, Opa. Wullt du de Een oder wullt du de Twee?“

„Kalle, wat heet hier Een un Twee?“

„Opa, dat sünd de Reglers to’n Spelen, hier de Rode is de Een un de Blaue is de Twee. Dor vörn sünd twee Wackelknööp, de rechte is för vör un torüch un de linke för op un dal. Hier an de Siet is noch en Knoop, wenn du scheten wullt, to’n Bispeel op Luftballons.“

„Hest du ok en Bruuksanwiesen för de Reglers un dat Spiel?“

„Och Opa, sowat bruukt wi nich. Ik kenn dat doch al all. Laat uns man spelen. Ik schalt dat nu in un denn söökt wi uns wat ut.“ Un de Flimmerkist fangt ok al an un buut de Sieden op. Kalle drückt verscheden Knööp an sien Regler, so gau kann ik gor nich kieken un ok nich lesen. As Brillendreger geiht dat ok männichmal nich so gau. Ik denk mi blot, dat Kalle dat al richtig maken deit.

„Ik bün Sam un du, Opa? Du kannst di en Naam utsöken, Fred, Cora, Bella, wokeen wullt du ween?“

„Ik nehm Cora! Un woans krieg ik dat nu hen?“

„Och Opa, du stüerst dien Punkt mit vör un torüch op Cora un knippst Enter!“

„Aha, un woneem is Enter?“

„Dat is de Knoop ünner in de Merrn. Dat weet man doch Opa!“

„Ja Kalle, aver Opa nich! Un wat maakst du nu? Du knippst jümmers op dien Knööp rüm, dat flimmert vun een op dat annere Bild. Dor weer doch wat to’n Lesen? Wat stunn dor denn? Ik kunn dat gor nich so gau klook kriegen, as dat du dat Bild wedder wegknippst hest. Hest du dat denn leest? Wat stunn op de Tafel?“

„Och Opa, dat bruukt wi nich lesen, dor steiht nix wat wichtig is. So, Opa, nu geiht dat eerste Spiel mit Level 1 los. Du musst ok drücken, domit du achteran kummst! Opa, mit den rechten Wackelknoop.“

„Kalle, Spiel 1, Level 1, un wat schüllt wi hier maken? Blots dörch de Landschop lopen? Wat is de Opgaav, woneem steiht dat schreven, wat wi maken schüllt?“

„Och Opa, dat bruukt wi nich. Ik scheet de Bösen af un sammel dat Punkten in. Du musst blot achteran kamen. Mehr nich.“

„Opa, wat hest du nu maakt? Du blockeerst mi, du huukst op mien Schullern, ik kann nich mehr scheten un sammeln! Kumm dor dal!“

„Jung, ik heff nix maakt. Ik bün blots lopen un heff ok mal schaten. Mehr nich!“

„Ik bün de Een un kann blot scheten. Du un ik wi köönt tohoop sammeln. Nu spring wedder dal vun mi! Jump hooch un denn na achtern weg!“

„Kalle, un woneem weetst du dat vun? Du hest doch nix leest!“

„Dat hett Malte mi verkloort. Mit den heff ik dat al speelt un dor muss ik jümmers achteranlopen.“

„Aha, Malte hett di dat verkloort, un jüst de kann noch leger lesen as du. Un du glöövst em dat?“

„Ja, Maltes Vader hett dat mit em speelt, un dorher weet Malte, woans düt Spiel funkzioneert. So, Opa, nu rünner un denn mööt wi wiederspelen, sünst is uns eerst Leven weg!“

„Wat heet dat denn nu wedder: 'uns eerst Leven is weg'? Woans schall ik dat nu verstahn?“

„Och Opa, du hest doch mehr as een Leven in düt Spiel. So, glik hebbt wi Level 1 schafft, un denn kummt Level 2. Kiek hier, wi sünd an't Teel un hebbt 7 Punkten kregen. Nu kummt Level 2.“ De Mattschiev flimmert wedder, Kalle knippst vun een Bild to dat neegste, lesen kann keeneen wat.

„Kalle, hest du de Opgaav even leest? Wat schüllt wi nu maken, verkloor mi dat doch mal!“

„Ach Opa, wi loopt, ik scheet, un wi tohoop sammelt de Punkten wedder in. Mehr stunn dor nich.“

„Un woher weetst du dat? Vun Malte? Wiel dat he mit sien Vader dat speelt hett? Jüst Maltes Vader kummt aver mit Bruuksanwiesen to mi

Wienkes Pingeln: Rest steiht in mien Book.

Maike Kühl: Prinzenstraat

„Prinzenstraße“, de Döör geiht apen un en vergnöögte öllere Poor stigt in. Se is woll düütsch, he is Afrikaner. He fraagt en Mann, de breetbeenig sitt: „Ist da frei?“ „Ja“, seggt de Mann, maakt aver keen Anstalten, an’ e Siet to gahn. Dat Poor sett sik beidersiets neven em. „Sie können neben Ihrem Mann sitzen“, seggt de Mann to de Fru. „Ich schaffe einen Moment ohne meinen Mann, wir reden hinter Ihrem Rücken.“ „Unhöflich, und ich höre alles“, meent de Mann. „Wir beziehen Sie ein“, sleit de Afrikaner vör, „und reden nichts Geheimes“, grient de Fru. Nu mutt de Mann utstiegen. Mit „schönen Tag!“, verswinnt he.

Julian Schilling: Drabbel, ahn Teitel:

Af un an warrt een von frömden Ellbågen up de Stråt anrempelt. Verfiert harr ik mi, wenn ik ’t nich früuh naug ut ’n Weg schåpt heww. Vör Kortem in de Tieding: „Gah mi ut ’n Weg, Mann!“ En Artikel oewer Mikrofeminismus. En Fruu, dei de Mannslüd nich miehr ut ’n Weg geiht un jem dat ok handfast wiest. Nu sitt ik dor, Muul åpen. Wat dörw ik durtau seggen? As Mann! Stah ik sülwen för miehr glieke Rechte för all Minschen. Finn ik männige Ideen gaut: Vertell ik tau ’n Bispill von mien Bås un warrd fröggt, wat Sei denn gaut betahlen deiht. Dink sülwen öwer en Sülwstverdefendeierungskurs nå. Man, wat sall ik daun – wenn ik mi in de Ünnergrundbahn verplånt dalsetten dau un mi warrd von ehr de Fuust anbåden?

DAS LITERARISCHE QUARTETT

Eine Zusammenfassung der Beiträge der Kleeblattmitglieder, die jeweils eins der Bücher vorstellen und zu den anderen Kommentare abgeben konnten.

Das waren:

Charlotte Paul mit Viviane Eisold: Kumm, wi sägeln!

Petra Kücklich mit Ove Thomsen: Regen in'n Kopp

Nikos Saul mit Birgit Lemmermann: Ebbe un Hehn

Carl-Heinz Dirks mit Hayo Schütte: Hest al mál in en Vågel-nest seten?



Dat Kleeblatt in Akschoon.

Wir begannen mit dem Buch: **Viviane Eisold/Stefanie Dufek/Viktoria Grünwald: Kumm, wi sägeln!**

Daarto schrifft Charlotte Paul: Dieses poetische Kinderbuch wurde 2019 im Quickborn-Verlag veröffentlicht. Als erstes niederdeutsches Kinderbuch des Verlags, verfasst in mecklenburgisch-vorpommerschem Platt, stellt es einen bedeutenden Schritt zur Förderung und Bewahrung der

niederdeutschen Sprache dar, insbesondere für die jüngere Generation, die heutzutage nur selten mit regionalen Dialekten und Sprachtraditionen in Berührung kommt. Durch die kreative Einbindung der Sprache in eine fantasievolle Kindergeschichte wird ein spielerischer Zugang geschaffen, der das Interesse und die Neugier für diese alte Sprachkultur weckt. Besonders für Kinder, die die Sprache oft nicht mehr aus dem familiären Umfeld kennen, bietet das Buch eine wertvolle Möglichkeit, niederdeutsche Wörter und Ausdrücke auf natürliche Weise kennenzulernen und zu erleben.

Das Werk macht es möglich, dass Kinder spielerisch und auf unterhaltsame Weise mit der niederdeutschen Sprache in Berührung kommen und hilft gleichzeitig, diese Sprachtradition am Leben zu erhalten. Besonders bemerkenswert ist auch, dass das Buch gezielt in Wartezimmern von Arztpraxen verbreitet wurde, um die niederdeutsche Sprache im Alltag noch präsenter zu machen. Diese Verbindung von Kulturpflege und Alltag zeigt, wie wichtig es ist, eine Sprache nicht nur im schulischen Kontext zu bewahren, sondern sie auch im familiären und öffentlichen Raum zu fördern.

In „Kumm, wi sägeln!“ begleitet der Leser ein Kind auf eine magische Reise, die von Fantasie und kindlicher Neugier geprägt ist. Die Geschichte beginnt mit dem Verschwinden eines selbstgebastelten Papierschiffs des Kindes. In seiner Sehnsucht, das Schiff wiederzufinden, begibt sich das Kind zusammen mit einem Kapitän auf eine Traumreise. Dabei durchqueren sie eine Reihe fantasievoller Landschaften und begegnen verschiedenen Tieren und Fabelwesen. Zu Beginn glaubt das Kind, dass Möwen sein Papierschiff gestohlen haben, da es sie aus der Ferne lachen und schreien hört. Zusammen mit dem Kapitän segelt es weiter, vorbei an Fischen, die sie begleiten, und durch geheimnisvolle, fantasievolle Orte. Auf dieser Reise begegnen sie zunächst dem „Mondkind“, später treffen sie auf Meerjung-

frauen, die mit einer kristallklaren Stimme singen und das verschwundene Papierschiff des Kindes gefunden haben. Da die Meerjungfrauen selbst keine Schiffe basteln können, „stibitzen“ sie gelegentlich welche von Kindern. Das Kind zeigt Mitgefühl und beschließt, ihnen zu helfen, indem es ihnen eine Anleitung zum Falten von Papierschiffen schenkt. Die Geschichte endet mit einer berührenden Geste des Teilens und der Zusammenarbeit. Die märchenhafte und poetische Handlung spricht sowohl die Fantasie als auch die kreative Neugier der Kinder an. Durch die verschiedenen Begegnungen und liebevollen Details tauchen die Leser in eine traumhafte Welt ein, in der sie Freundschaft, Mitgefühl und Fantasie entdecken.

Das Buch geht über den reinen Lesegenuss hinaus. Es bietet eine Fülle an didaktischem Material, das gezielt für Eltern und Lehrkräfte entwickelt wurde, um Kinder spielerisch an die niederdeutsche Sprache und Kultur heranzuführen. Über einen QR-Code erhalten die Leser Zugriff auf alle interaktiven Inhalte, darunter das Schlaflied „Nu måk dien Ogen tau“ mit Noten und musikalischer Begleitung, das Gedicht „De Fisch, de gähn nu schlåpen“, Malvorlagen, Bewegungsspiele sowie eine Bastelanleitung für Papierschiffe, passend zur Handlung des Buches. Diese kreativen Materialien sorgen dafür, dass die Kinder die Geschichte nicht nur lesen, sondern auch aktiv erleben können.

Die visuelle Gestaltung von Stefanie Dufek verdient besondere Beachtung. Ihre fantasievollen und ausdrucksstarken Illustrationen ziehen die Leser in die Geschichte hinein und ergänzen den poetischen Ton der Erzählung perfekt. Die Bilder lassen viel Raum für eigene Interpretationen, regen die Fantasie der Kinder an und unterstützen sie dabei, die Geschichte auch auf einer visuellen Ebene nachzuvollziehen. Diese Kombination aus traditionellem Buchformat und digitalen Erweiterungen macht das Werk besonders zeitgemäß und eröffnet Kindern verschiedene Zugänge zur Geschichte und zur niederdeutschen Sprache.

Nun komme ich zu meiner persönlichen Meinung über das Buch. Es hat mich beeindruckt, da es auf so vielfältige Weise versucht, Kinder in die Welt der niederdeutschen Sprache einzuführen. Besonders gut gefallen hat mir die außergewöhnliche Gestaltung. Die Illustrationen, die neben Malereien auch gerissenes Papier verwenden, verleihen der Geschichte eine besondere und lebendige Textur. Zudem ist die Sprache leicht verständlich gehalten, was es sowohl für Kinder als auch für Erwachsene einfacher macht, Zugang zur niederdeutschen Literatur zu finden. Die poetische Erzählweise und die fantasievollen Elemente schaffen bleibende Erinnerungen und lassen den Leser tief in eine magische Welt eintauchen.

Ein weiterer großer Pluspunkt des Buches ist das vielfältige didaktische Material. Lieder, Bastelanleitungen und Spiele bieten nicht nur Lehrkräften, sondern auch Eltern viele Möglichkeiten, die Geschichte aktiv mit den Kindern zu erleben. Die Illustrationen und die gesamte Gestaltung des Buches lassen zudem viel Raum für eigene Gedanken und Interpretationen. Die emotionale Bindung, die das Buch aufbaut, ist beeindruckend – die Kinder können sich gut in das Abenteuer des Protagonisten hineinversetzen und die Geschichte aktiv miterleben. Dass das Buch als robuste Hardcover-Ausgabe erschienen ist, ist ebenfalls ein Vorteil, da es für den Gebrauch durch Kinder gut geeignet ist und lange halten wird.

Was mir weniger gut gefallen hat, ist, dass der Fokus stärker auf der visuellen Gestaltung zu liegen scheint als auf dem Text. An einigen Stellen hätte ich mir mehr Tiefe in der Erzählung gewünscht, da der Text manchmal im Vergleich zu den aufwändigen Illustrationen etwas in den Hintergrund tritt. Ein weiterer Punkt, der mir aufgefallen ist, betrifft die hochdeutsche Übersetzung im Anhang des Buches. Obwohl es sehr hilfreich ist, dass das Buch zweisprachig gestaltet ist, passt die Übersetzung nicht immer zur niederdeutschen Fassung. An einigen Stellen gibt es

Abweichungen zwischen der niederdeutschen und der hochdeutschen Version, was manchmal den Lesefluss beeinträchtigen kann. Trotzdem bleibt das Werk für mich ein einzigartiges Buch, das durch seine fantasievolle Geschichte und die kreative Vermittlung der niederdeutschen Kultur überzeugt. Es regt nicht nur zum Lesen an, sondern bietet auch zahlreiche Möglichkeiten, aktiv mitzumachen und die Geschichte lebendig werden zu lassen.

Nikos: Dat Book richt sik eher an junge Kinner. In mien Seminar över plattdütsche Literatur, wo ik ok Kinnerböker vorstellt heff, hebbt de Lüüd seggt, dat se dat passlich för den Kinnergoorn funnen. De Geschicht is in de Oort vun en Droom vertelt un bannig schön illustreert. De plattdütsche Text is en Översetten vun en hoochdütschen Text, de ok in dat Book afdruckt is. Deelwies sünd de Riemels nich ganz glücklich, man dat maakt dat Book wett dör sien Utstaten. De richt sik ok an Öllern un Kinner, de nich so goot Platt köönt. Dorwegen finnt een in dat Book en Glossar un den hoochdütschen Originaltext. Man dat geiht noch wieder: Dorto kümmt en Leed, un online gifft dat ok noch en Hörbookversion un dat Leed to'n Anhören. Also en ganzen Bült Material, de wull ok för Lehrer un Lehrerschen dacht is, de dat Book in'n Ünnerricht insetten wüllt (oder för Lüüd, de in'n Kinnergoorn arbeidt).

Un **Calle** meent: De Schoolcharakter is to marken. Man dat maakt nix ut, dat Book is mooi to lesen. Blot de Schriewies maakt dat för Minsken ut anner Kuntreien nich licht to lesen. Ik holl nix van „neje“ Bookstaven so as å, æ, e, œ. Un na mien Dünken mutt in en Kinnerbook ok keen hoogdütsche Översetten mit in stahn.

To dat Book „Regen in’n Kopp“ meent Petra Kücklich:

„Hett allens sien Godet, ok dat Slechte“, seggt en Spreekwoort. Un so hett männicheen Künstler:sche as dat Op-treden in’e Coronatiet nich güng en heel besünner Parl tostann bröcht, de anners villicht nienich op’e Welt kamen weer. So as düt Book „Regen in’n Kopp“. Ove Thomsen, de egens as Musiker ünnerwegens is un tohoop mit Deniz Jaspersen as Duo »Deniz & Ove« al twee CDs mit – hoochdüütsche – Kinnerleder rutbröcht hett, funn bi’t Oprümen in düsse Tiet en eerste Faten vun de Geschicht wedder. Dor keem em de Idee dor en Kinnerbook ut to maken. Thomsen kümmt egens ut Noordfreesland, liekers he nu in Hamborg wahren deit. Wiel dat mit Plattdüütsch, de Spraak vun sien Grootmudder, wiedergahn schall, hett he dat Book ok in en Plattdüütsch- Hoochdüütsche Faten rutbröcht. De Biller dorto hett de Grafikdesigner Melf Petersen as Aquarellen mit Fedderstreekteken maalt un tekent. De passt heel wun-nerbor to de Geschicht.

Man wo geht dat nu üm in dat Book? Dat geht üm Gunnelt, den Ameisenboor, de tohoop mit de Gördeldeert-dam Guschi in en Reetdackkaat merrn in’n Regenwoold leevt. He is Huusmeister un bannig veel ünnerwegens all Lüüd to hölpen, de wat heelmaakt hebben wüllt un sien Hölp bruken doot. Man jichtenswo hett Gunnelt dor gor keen Freid mehr an. Ok dat Lock in’t Dack vun jümeer egen Kaat hett he noch nich repareert. He is gor nich goot toweeg, egaalweg trurig un mag op’t leevst gor nich mehr opstahn. He hett „Regen in’n Kopp“, as he den Dokter verkloort, den he op Anraden vun Fuuldeert Malie opletzt opsöcht, „swore, dicke Drüppen, de einfach nich opholen doot.“ Dat Geföhl kennt wi sachts all, dat einfach allens to-veel warrt, wi nix mehr op’e Reeg kriegt, egaalweg drüpps-teertsch sünd (in’n Sass giff’t dor üm un bi twintig Utdrück vör), un dor – tominnst en Tiet lang - nich wedder rutfinden köönt. Dat kann ok al Kinner so gahn, un de lehrt in düt

Book, sowat malöört ok anner Lüüd un een kann dor wat bi doon. Dor hölpt ok Frünnen oder en Dokter. Guschi sleit en Spaazegang vör un Dokter Willi hett en besünner Rezept: P.A.U.S.E.! Dat steiht för den Satz »Probier's Aus Und Sei Entspannt!« Dor is nu nich eenfach in't Bett leggen mit ment, dor bruukt een Afwesseln un Tiet för sik sülven. „To'n Dörsnuven! Jümmers mal wedder an'n Dag so wat as'n kotten Urlaub för de Seel. Wat du ok vörhest, jümmers mit de Roh un allens na de Reeg. Dat heet ok, mal NE seggen, wenn di wat to veel warrt.“ Wieder achtern in't Book warrt denn ok glieks wiest, woans een dat heel fründlich maken kann. Wieldes Gunnelt ünnerwegens weer, hett Guschi ok al en Luuk in't tweie Dack inbuut un den Keller oprüümt. Dat Book is för Kinner vun fief Johr af dacht un behandelt de Themen Depression, Burn Out un Överföddern so, dat de dat goot verstahn köönt. Opto maakt dat Book dör de sympaatschen Deerten (De sett to'n Baden en gröne Swömmbrill op un sünd bang, se kunnen jümehr Frünnen mit ehr schlechte Luun anstecken), de mit Humor un veel Gefühl för de Geschicht maalten Biller un de plattdüütsche Spraak eenfach Spaaf.

Op jeedeem Dubbelsiet giff dat den Text op Platt un in en beten anner Klöör op Hoochdüütsch. De sünd dör dat Platzeren vun Text un Biller mit veel Afwesseln maakt, so dat bi't Ümblädern jümmer wedder en niege Sicht opdükert. De plattdüütsche Text is keen sture Översetten, man en passlich Överdregen. Wenn een de achterenanner weg leest ,kann een sik jümmer wedder över de plattdüütschen Utdrück un de Biller freien, de se in dien Kopp tövert: Gunnelt un Guschi sünd „as Pütt un Pann“, he denkt sik „Klei mi an de Fööt!“ un de Aap „rönnt as unklook dör sien Boomhuus“. Ik heff gauer en Bild dorum, dat Gunnelt sik „de Sandkörnns twüschen sien Töhn rutpuult“ as dat he „die Sandkörner zwischen seinen Zehen entfernt“. Oder dat em „jichtenswenn nix mehr ut de Puschchen haut“ as dat he „mit der Zeit entspannter wird“.

Na dat Motto „Keen plattdüütsch Book ahn Fehlers!“, hett mi in Kapitel twee bi't Lesen kott dörnanner bröcht, dat an een Steed de Goosfööt an't Enn vun'e wörtliche Reed fehlen doot un an en anner de Satz beten dörenannerkamen is („So, as du nu mi jüst kickst, ...“). Op de eerste Siet vun Kapitel dree is „bregenklöterig“ mit „a“ schreven un den Afscheedsgroot „Tüüs“ giff dat eenmal mit en „ß“ un eenmal mit en einfach „s“ achtern. Man mehr heff ik ok nich to kritteln funnen.

To dat Book giff dat ok en Song „Regen in'n Kopp“, den Ove Thomsen extra dorför op Platt schreven hett. Den kann een sik anhören, wenn een den QR-Code achtern in't Book mit sien Smartphone scannen deit un sik över de Verlagssiet to dat Youtube-Video henklickt. Opto kann een de Geschicht ok as Hörbook köpen.

Alltohoop en Book, dat Kinner dat faken swore Thema Överföddern, Burn-out, Depression op lichte Oort begriepen maakt, Lösens wiest un dorbi noch bannig Spaafß maakt. Un grote Lüüd kunnen sik vörnehmen, mal wedder op de Töön un Röök vun'e Natur to achten, oder doröver nadenken, wat een nich dat Dack sülvst repareren un den Keller oprümen kann, vordem de anner vunwegen Överlasten na'n Dokter mutt.

Na mien Menen hett „Regen in'n Kopp“ torecht den Pries för dat „Plattdüütsch Book vun't Johr“ 2023 vun de Carl-Toepfer-Stiften kregen. Kiekt jo dat mal an, op't best mit joon Kinner, Grootkinner, Patenkinner oder anner Kinner tohoop.

Calle dorto: Dat Book is good, blot dat daar glieks weer 'n Oversetten mit insteiht ... De Lüü lesen denn blot de! Anners: Dat Book lesen of vörlesen laten: Hett wat!

Un **Nikos**: De Geschicht grippt Themen as Depression oder Överarbeiten op un hannelt vun den Miegeemkenboor Gunnelt, de mal en Paus bruukt. So as in „Kumm, wi sägeln!“ steiht ok hier en Leed an't Enn. Wiel de Riemels in de hochdüütsche Faten reiner sünd, heff ik eerst dacht,

dat de plattdüütsche Faten översett weer, man de Autor seggt, dat weer jüst annersrüm. Man wenn een singen deit, funktschoneert ja ok unreine Riemels beter as wenn een se blot leest.

Un nu Nikos mit **Birgit Lemmermann: Ebbe un Hehn**

In dat Book „Ebbe un Hehn“ vun Birgit Lemmermann, geht dat üm Thadde, de sien Geschicht sülvst vertellt. Thadde is twölf un wahnt bi sien Moder; sienen Vadder süht he blot af un to, ok wiel de in en anner Stadt wahnt. In den eersten Deel vun dat Book beschrifft Thadde dat Leven bi sik tohuus, he vertellt vun de Lüüd in't Dörp un vun sien Grootöllern, un so warrt na un na de Welt düütlich, in de he opwassen deit, mit Höhner un en Moder, de faken besünnere un ok en beten sünnnerliche Ideen hett un mit Thadde to'n Bispeel doröver snackt, wo se hintrecken köönt – na Oma un Opa oder so as Diogenes in en Fatt? Denn vunwegen en Unwedder mütt se rut ut ehr olet Huus. In de Ferien geht dat denn op en Eiland, wo Thadde en Deern kennenlehrt, Emme, un mit ehr ännert sik sien Menen to Deerns, de he vörher ümmer „blöod“ funnen hett. In't neegste Jahr föhrt Thadde denn mit Ma un Ma ehren nie'en Fründ wedder op See, un dütmal kaamt de Höhner mit. Thadde dröppt ok Emme wedder un dorto en Jung, de Arno heet un sik ümmer veel wunnerliche Geschichten as woahr utdenkt. Dat geht üm't Opwassen, üm Leev, de Natur un dat Geföhl vun'e groten Ferien. En wunnerbor Book över junge Lüüd „för junge Lüüd“ – so as dat op den Titel heet. Birgit Lemmermann hett 2007 för „Ebbe un Hehn“ den Lüttjepütt-Pries kregen, dat Book weer ok Plattdüütsch Book vun't Jahr 2007. Un dat torecht. De Spraak is en Vergnögen un op de Welt, de dat Book schillern deit, lett een sik geern in. De Figuren warrt differenzeert tekent, de Illustratschonen vun de Autoorsche – deelwies maalt un deelwies

collageert – föögt sik op't Best in den Text un staht sülvst twüschen de Kinnertiet un dat Öller, in dat Thadde is. Se sünd op veel verscheden Orten anfangdig, deelwies erinnert se an Kinnerböker, man faken hebbt se ok en düüstern Ünnertoon. De Geschicht is episodisch vertellt, dat giff't vele lütte Begebenheiten, de tosamenholen warrt dör de Figuren un dat grote Thema vun't Opwassen.

Liekers hett mi de eerste Deel vun dat Book mehr kregen – dor wull ik ümmer mehr över Thadde sien Welt un sien Menen darto weten – as de twete. De twete Deel weer mi denn to episodisch vertellt un ik heff mi fraagt, worüm de Welt, de in den ersten Deel opbuut warrt, in den tweten keen Rull mehr speelt. Een kann natürlich seggen, dat dat in'n tweten Deel jüst dorüm geiht, dat Thadde de Welt vun sien Kinnertiet verlett, man jichtenswie harr ik dat beter funnen, wenn de Welten noch mehr verbunnen west weren. Man ok för den Deel, de op dat Eiland speelt, gelt, wat ik to dat ganze Book schreven heff: De Spraak un de Figuren bleibt interessant un de Autoorsche hett dat henkregen, dat ik geern op dat Eiland wull un dor Ferien maken, wiel se de Stimmung dor so fein henkregen hett.

Bi't Lesen markt een aver ok, wo veel Tiet siet 2007 vergahn is. De Spraak is seker nich mehr de Spraak vun de jungen Lüüd vundaag, man de groten Themen vun dat Book sünd ja för jede nie'e Generatschoon ümmer wedder aktuell.

Calle daarto: Woso de Spraak in dat Book „nich mehr de Spraak vun de jungen Lüüd vundaag“ wesen sall – dat verklaar mi maal! Boven schriffst du, Nikos: De Spraak is en Vergnügen ... Un dat meen ik ok! Dat hele Book is en Vergnügen! Un toglied, ganz ernsthaft, en Soort Heldenreis: Ut de lütte Jung word 'n Keerl Daarför mutt he over 't Water, graad so as Hänsel un Gretel in 't Märken un de Helden in 'n heel Rieg Sagen.

Tosamenfaat: Na mien Dünken bit nuto een van de beste plattdüütse Boken för Jung un Old.

Un an 't Enn blifft denn noch Calle mit dat Book van Hayo Schütte: Hest du al mál in en Vågelnest seten?

Dat Book is nett so, as de Schriever west hett: De meesten van uns hebben hum noch kennt, Hayo in sien Rullstohl all-tied vergnöögt un vull Leven. He hett sük nich unnerkriegen laten – dat gellt ok för de Figuren in sien Geschichten. Un dorbi weet een gaar nich so recht: Alls beleevt? Alls utdocht? Ja, klaar – un toglied ok weer nich. Al as lüttje Jung hett he an Kinnerlahmheid leden, kunn sük slecht bewegen un hett sük nich unnerkriegen laten. He is Koopmann west, later Studienrat, noch later hett he in 't Wendland mitmaakt bi de Aktionen tegen de Atoomkracht. Un wat sien Lief nich tolaten hett, dat hett he mit sien Brägen maakt: Herumspöken in de wiede un bunte Welt. Wenn wi even de Vågelnest ankieken: Kunnst denken an 'n „normale“ Dörps-geschicht mit Unverstand un Superee (ach, de Vör-Oordeelen!), man denn entwickelt sük heel sacht, un een markt dat eerst gaar nich, sittst ok du in dat Vågelnest boven de anner Lüü un fangst an to flegen.

Kritik van mien Kant: Ok weer Hoog + Plattdüüts tegennanner.

Dat Book is al 2010 rutkamen, man giff dat bit nuto wat Beters, wat junge Lüü up Platt geern lesen?

Nikos to Hayo Schütte: Düt Book is nich heel un deel en Book för Kinner un junge Lüüd, man dat giff Geschichten, in de dat üm junge Lüüd geiht. Faken hest du bi't Lesen dat Gefühl, dat dor een vertelt, de dicht bi den Autor is, man in vele Geschichten giff dat en Dreih, den een nich mehr so recht glöven kann. Dorüm maakt dat aver ok so veel Pläseer, düsse Geschichten to lesen. Dat giff welke ut'e Kinnertiet un welke ut't latere Leven, de een tominnst deelwies autobiograaphsch verstahn kann. Man denn steiht so en Geschicht dortwüsch as „Mien Neadertåler“, in de en Neandertaler to den Verteller treckt. Een kunn wull goot „autofiktional“ to düsse Oort to schrieven seggen.

Afsehn vun vörleeste Geschichten op de CDs, de bi dat Book biliggen doot, giff dat ok en paar Leder. Dor speelt un singt „Swing op de Deel“ mit Hayo Schütte sien Dochter Rika Tjakea. Un so as Leedtext maakt ok de Gedichten ut dat Book en gode Figur.

An'n Enn geiht dat as alltied weer um de Schrievwies van uns plattdüütse Spraak, um besünner Bookstaven, of wi de bruken, dat de Verlage to faak 'n Schrievwies stahn laten, de sük an keen Regel hollt. Un so dat Lesen stuur maakt. Un so de Lüü van 't Lesen ofbrenge. Un so de plattdüütse Literatur schaden deit.

Klaar: 'n Lektorat köst Geld. Egenlik 'n Opgave van de Staat – de Europäiske Charta för lüttje un Regionaalspraken hett dat 'n 't Programm. Blot daar mit maal nahaakt worden!

Ganz an 't Enn: Bifall van dat Auditorium, 't was weer 'n pläserelk Autorenstünn – un to Lehren gaff d'r ok noch wat!

Carl-Heinz Dirks

SWING OP DE DEEL

Sünnavend, 21. September, avends Klock halvig 8



Dat weer en wunnerboren Avend mit de Sängersche Rika Tjakea Schütte un ehr Lüüd! Musik vun't Feinste, so dat de Saal vun't Kurhuus so richtig in'n Swung keem vun all de feine Swingmusik!

Dat Publikum hett sik allerbest ünnerholen – un nich blots Lüüd vun de Dagfohrt weren kamen. Dat Konzert weer in den Terminkalenner vun dat Kulturprogramm in de Stadt mit rinkamen. So kemen denn ok allerhand intresseerte Lüüd „vun buten“. Jüst so wüllt wi dat geern! Mit gode Luun in feine Snacks achterna güng de Konzertavend to Enn.

Marianne Ehlers

Predigt över Psalm 139 un Lk 8

„In dien Book stunnen all mien Lebensdaag, de du mi bestimmt harrst, lang edder ok man een daarvan daar weer.“ (ut Psalm 139).

Leve Gemeen hier in Bad Bevensen, köönt ji jo noch erinnern, wat dat eerste Book weer, dat ji lesen hebbt? Oder fallt jo'n Book in, dat ji as Kind besünners geern lesen hebbt?

Also – wenn ji överhoopt geern lesen. Mag ja nich jeder. Villicht möögt ji mi na de Gottesdeenst verraden, wat dat för'n Book is.

Ik hebb mi de Fraag ok stellt. Ik hebb mi spontan an een Book erinnert, dat ik lesen hebb, daar weer ik so aacht Johr old: „Konrad oder das Kind aus der Konservenbüchse.“ In dat Book kriggt een Frau een grod Paket. Dat is gar nich för hör, dat markt se aber erst later. In dat Paket is'n groden Konservendöös. Frau Bartolotti – so heet se - is neeisgierig un maakt de Döös open. Daar sitt'n Jung in, ganz lüttjet un schrumpelig. Se mutt'n Pulver uplösen, dat in de Döös doon un denn waast de Jung. Konrad. Söss Johr old. He is heel braav, schoon (sauber) un seggt gar kien böse Saken. Frau Bartolotti is heel chaotisch un flucht al mal. Konrad blifft erstmal einfach. De beiden mutten sük annanner wennen. Frau Bartolotti mag Konrad bald nich mehr hergeben. Man denn word dat all anners, as dat Ehepaar sük meld, dat Konrad eigentlich bestell hett...

Ik kunn nich uphöörn to lesen. Hebb mi in Bedd de Deken övert Kopp trucken un wiederlesen. Bald de hele Nacht dör. So spannend weer dat.

Leve Gemeen, güstern un vorgüstern hett de Bevensen-Tagung stattfunnen. Hier vör Ort, een Tagung över plattdütsche Literatur un nederdütsche Dichtung.

Wat is eigentlich Literatur? Dat is Marcel Reich-Ranizki mal fraagt worden. He hett seggt: „Bücher lesend wollen vor allem uns selbst verstehen.“

Waarum funn ik de Geschicht van Konrad ut de Konservendöös so spannend? Dat Book behandelt Fragen, de mi as Kind interesseert hebt: Wo sall ik as Kind wesen un mi verhollen? Wat düürt man un wat nich? Wat word mi vör-schrieben? Köönt dat würkelk mien Ollen wesen oder bün ik villicht in Krankenhaus verwesselt worden? Dat Book hett mi kien goden Rat geben. Dat wull mi ok nich belehren. Dat hett einfach vertellt. Daar kunn ik mitgahn un mi in versenken, daarbi wesen in de Geschicht – un irgendwie harr ik mit Konrad ok ´n Fründ wunnen.

Hest du eigentlich de Bibel mal ganz dörlesen? Dar wurr ik fakeder mal fraagt. Ja. Unner uns hier: Is aber al bald 30 Jahr her. Un nich ganz freiwillig. An ´n Anfang van ´t Studium stunn ´n Prüfung, de heede „Bibelkunde“. Daarför mus-sen wi de Bibel lesen un in Deelen utwennig kennen. Bidde fraagt mi nu nix, kann wesen, dat daar nix kummt ☺.

Daarmals, kört vör de Prüfung, hebb ik dacht: Waarüm bloot sünd wi ´n Bookreligion? Waarüm word uns dat nich all einfach ingeben? Oder waarüm sünd wi kien Bildreligion? Oder so een, wo bloot ´n ganz paar Lüü dat geheime Weten hebbt un nich all dat Book kennen mutten...

De Fragen hebbt nix nützt, ik muss in de Bibelkundeprüfung un u.a. de Abendmahlsworden upseggen, dat weet ik noch ganz genau.

Hett ja ganz froher – so vör 3000 Jahr - mal anners west. Daar hebbt sük de Lüü de Geschichten van Gott noch wieder vertellt an´t Lagerfüer. Man irgendwann worden dat tovööl Geschichten un mit ´n Mal gaff dat 20 Versionen van een Geschicht un nüms wüss mehr, wo dat würkelk to gahn is. So is Gott unner de Schriftsteller gahn. Eenigen seggen sogar, de Bibel is van hüm sülvst de Minschen ingeben worden. Up ´n Aart un Wies is dat seker richtig. De Lüü hebbt dat upschreiben, wat se mit Gott beleevt hebbt.

Wo he hör tomööt komen is. De Lüü, de noch Lüü kennt hebben, de Jesus kennt hebben, so as Paulus, de hebbt wat upschreven- Un annern hebbt denn utwählt, wat in de Bibel kummt un wat nich – ok dat weer nich van Anfang an klar. Man eens weer flink klar: Wat upschreven is, dat kannst du lichter wieder geben un ok an mehr Lüü losworden. Wat upschreven is, kannst du in anner Sprachen översetten. Wi sünd ´n Bookreligion. Dat hett wat Goods. So köönt wi wieder vertellen, wat Lüü mit Gott beleevt hebben – immer in de glike Version. Wi hebbt ´n Grundlaag, de uns nüms nehmen kann – daar betrecken wi uns up, daar kann nüms irgendwat daarto setten of wegnehmen. So kann nich einfach irgendwell behaupten: Gott hett mi dat ingeben, dat stimmt! Un dank Luther kann jedeen van uns nu ok de Bibel sülvst utleggen. Dat liggt nich mehr bloot bi de unfehlbare Papst. Dat maakt ´ nich lichter, ´n Bookreligion to wesen, aber demokratischer. Ik weet nich, wat Reich-Ranicki to de Bibel seggt harr in sien Literarische Quartett. De Bibel besteiht ja ut völe Böker un de Qualität is ünnerschiedlich. Man wat he to de Literatur seggt hett, dat stimmt seker ok hier: Wenn du in de Bibel leest, denn kannst du di sülvst beter verstahn.

Nehmen wi mal dat Word ut de Psalm 139, wat up jo Lederzettels steiht. Daar is een an ´t Beden un seggt an Gott: **„In dien Book stunnen all mien Lebensdaag, de du mi bestimmt harrst, lang edder ok man een daarvan daar weer.“**

Gott schrifft Daagbook. So is hier de Vörstellung. Gott vergeet kien een van uns. Wenn du di dat klar maakst, wat is dat bidde för ´n mojen Utsaag över dien Leben. Du büst in Gott sien Gedanken. Du woorst nooid vergeten. Dien Leben is hüm sovööl weert. Daar gah ick doch ganz anners dört Leben, wenn ik dat weet. Daar hebb ik mi ´n Stück weer sülvst verstahn.

Nu is dat ja so, un dat hebbt de biblische Schriftstellers ok al wusst: Dat giff Lüü, de lesen gar nich. De hören ok

nich to. Un so fallen de Worden nich immer up ´n fruchtba-
ren Grund. Ok Jesus kunn sük mitunner de Mund fusselig
reden, de Lüü hebbt dat nich höört. Daar gifft dat ok ´n
Geschicht van: De „vierfache Saat“. Niels hett uns de vör-
hen vörlesen. Daar streiht een Buur Koorn un dat fallt up
ganz verscheden Grund. Denn is dat to dröög, denn sünd
daar Dornen of Steenen... Bloot een Deel fallt up fruchtbar
Grund un kann wassen. Un doch geiht de Buur immer weer
los.

So geiht Gott immer weer los un streit Worden över uns
ut. Daarmit wi uns un hüm beter verstahn. Daarmit wi mit
hüm in Kontakt blieben. Daarmit wi to weten kriegten: Dat
gifft noch anner Welten as de, de hier is. Villicht word wat
daarvan wahr. Dör de Bibel-Böker un dör de Literatur to
spazeeren, dat lett de Droom waasen för de Tokunft. Dat
lett Mood faten för ´n anner, ´n beterde Welt.

Up de Bevensen-Tagung ist Literatur up Plattdüütsch dat
Thema, „Niederdeutsche Dichtung“. Mennig een seggt: Dat
is ´n Spraak, de mutt man proten, nich lesen. Un schriev
kann ik dat sowieso nicht. Man ok hier gifft dat Literatur,
de ganz groot is. Un waar wi blied (froh) wesen köönt, dat
dat well upschreven hett. Böker in de egen Moderspraak to
lesen, röhr dat Hart besünners an. Wenn ik de ostfreeske
Schriftstellerin Wilhelmine Siefkes lesen do, komen mi de
Tranen – so föhl ik mi daarin to Huus. Dat is ´n Kunst för
sük. Man good, dat Gott de Bibel ok up Platt upschreven
hett. Oder upschreven laten hett.

Letzt Jahr hebb ik een Reis na Wien maakt un stunn up ´n
Karkhoff an dat Grafft van Christine Nöstlinger. Se hett
„Konrad oder das Kind aus der Konservendose“ schreven.
Ik hebb mi bi hör bedankt för dit Book. Ik söök gar nich na
gode Böker. Ik hebb dat Geföhl, de finnen mi. To de rechte
Tied. Dat wünsch ik jo ok: Laat jo finnen van ´n good Book
(düürt ok de Bibel wesen ☺) – so köönt ji jo sülvst beter
verstahn un de Welt beter maken. Amen.

Pastorin Imke Schwarz, Loccum

VERLEIHUNG DES LÜTTJEPÜTT-PREISES



Glieks geht dat los.

Marianne: Begröten

Leve Herr Stadtdirekter Feller, leve Herr Bürgermeister Schliekau, leve Herr Hillmer as stellvertreden Landraat, leve Priesdregers, leve Musiker Lennon von Seth, mien leve Damen un Herren,
en hartlich Begröten in'n Naam vun Vörstand un Biraat vun den Vereen Bämsen-Dagfohrt! En Pries an't Enn vun de Dagfohrt is ümmer wat Besünners! To uns Thema vun de Dagfohrt, „Junge Lüüd un Platt“ passt de Lüttjepütt-Pries allerbest dorto. Un so freut wi uns, dat wi vundaag de Lüttjepütt-Pries an de Theatergrupp „De lütten Sülfmeisters“ ut Lümborg utgeven köönt. Besünners dankbor sünd wi, dat wi dat Priesgeld vun anonyme Spenners kregen hebbt. Anners weer dat bannig stuur worrn för uns. Dat is nu al siet en poor Johr uns Kummer, dat wi twee Priesen hebbt, de nich seker finanzeert sünd, siet de Spookassen-Stiften Neddersassen uns afsprungen is. Dorüm en hartlich

Dankeschöön an de Lüüd, de ehr private Portemonai för uns opmaakt hebbt – weil dat se dat wichtig finnt mit de Priesen.



Lennon von Seth.

Niels Tümmler: Laudatio för de Lütten Sülfmeisters

Leve Priesdregers, leve Lüüd vun de Vereen "Niederdeutsche Bühne Sülfmeister Lüneburg e. V." un leve Lüüd, de mit dorto bidragen hebbt, dat de **lütten** Sülfmeisters so en belangriek und dorto erfolgriek Theaterstück as de "Tosamenkumst vun de Deerten" - de "Konferenz der Tiere" op de plattdüütsche Bühn to bringen.

Vun Harten galeer ik jüm to den Lüttjepütt-Pries 2024!

Geachte Damen un Herren, wat is dor nu an? Wat maakt dat Stück vun düsse Bühn so heel besünners?

Dat will ik ju geern utenanner klamüüstern, doch ik fang an mit de Historie, de to düsse Utkaaam föhrt hett.

De lütten Sülfmeisters sünd nich vun Beginn an dorbiwest.

Dat is en groot Schreed west, de al en poor Johnn trüchlig-

gen deit. Anfungen hett dat mit de groten Sülfmeisters in de tachtentiger Johren vun't verleden Johrhunnert mit de „Sommernachtstraum“ vun Shakespeare. De Intendant vun dat Lümborger Theater harr de Vischoon dorvun, dat Stück tominnst en beten „Platt“ to maken ...de Handwarkers sulen op Plattdüütsch spelen.

De Lüüd, de sik mellen deen, worrn eerst in en plattdüütschen Schwank proovt. Dat güng schients goot, denn een Johr later geev dat denn wohrhaftig den Sommernachtsdroom.

Wieldat de Resonanz so schön weer, besloten de Lüüd, dat weren allens Amateuren, de de Handwarkers spelen, tohoop to blieven un de nedderdüütsche Spraak to plegen.



Laudator Niels Tümmeler.

Vun 1986 an geev dat so ok en plattdüütschen Deel in dat Theater Lümborg, wat de eerste Tiet alleen tostännig weer för Regie, Bühnenbild, Kostümen un de dramaturgische Beraden.

1988 worr denn ut de Tosamenkunst vun düsse Lüüd en Vereen. Mit twintig Maten för de Grünn geev dat un giff

dat vundaag de „**Niederdeutsche Bühne Sülfmeister e. V. Lüneburg**“. En Bült Lüüd vun dat Theater, aver ok vun de Sülfmeisters hebbt in de Folgtiet de Regie föhrt. Wat mi besünners behaagt is, dat ni blots Lustspeel un Komedi op den Plaan stunnen. Se hebbt ok eernsthaftige Stücken as „Marie“ un „Cilly Cohrs“ inszeneert.

Na en poor Johren, dat weer woll üm un bi 2003, hett de Schauspeelersche Erika Döhmen de lütten Sülfmeisters sotoseggen ut de Dööp haven. Erst noch mit lütte Sketchen för de Wiehnachtsfier hebbt se denn 2006 dat eerste grote Stück opföhrt – tohoop mit de groten Sülfmeisters geev dat „Michel ut Lönneberga“. De Regie harr bi dat Stück even de Erika Döhmen, de mit de Sketchen de Keimzell vun de lütten Sülfmeisters sett hett. Ji hebbt sik utprobeert un na en poor Johren mit lüttere Stücken hett 2015 de Theaterpädagogische Kirstin Rechten dat Leid övernahmen. 2016 geev dat wedder en groot Stück un de Johren dorna ok elk Jahr en Produkschoon; vun 2017 an mit de Stütt vun Michael Wieghardt, de vundaag de Jugendwart un Co-Regisseur is. De Stücken gängen över Robin Hood, Ronja Räubertochter to Tom Sawyer. Denn wöör De Fischer un sien Fru instudeert.

Ok dat leep allerbest un doch keem en groot Bröök. 2020 keem, as överall anners ok, de Corona-Brems un ok de lütten Sülfmeisters müssen pauseren. So keem dat Warcken eerst 2022 wedder richtig to Gang un 2023 hebbt de Lütten Sülfmeisters denn wedder op de grote Bühn mit en groot Stück stahn. Dat weer Sherlock Holmes sien eerste Fall – Baskerville.

Nu sünd wi denn aktuell un in 2024 ankamen!

De Tosamenkunft vun de Deerten – die Konferenz der Tiere – keem to’n Opföhren.

Giraffsche un Alois, de Lööv, hebbt to en Konferenz inlaadt, wieldess de Minschen sik an anner Steed drepen doot.

De Minschen, meent se, denkt blots an den Krieg un vergeet de Kinner. Dat mutt sik ännern!, so föddert dat de

Deerten ut all Ecken vun de Eer. Man de Minschen sind blots mit Tricks to övertügen . . .

Un so sünd Elefant, Lööv, Giraff un anner Deerten örontlich togang, üm dat Teel, de Kinner in den Middelpunkt vun't Denken un Hanneln to stellen, bitokamen.

Mit Witz un Speelfreid warrt de Tokiekers in den Bann vun düsse Inszeneren trocken un dat maakt Spaaß, dat Speel bitowahnen. De grote un lange Bifall vun't Publikum is wohrhaftig verdeent!

Un: De Thematik is vundaag leider blots to aktuell. Dat Stück ist en Weckroop för de Ollen un en groten Spaaß für de Kinner.

Fein wählt un fein speelt!!!

De Jury hett sik, elk Maat för sik in de stille Kamer of Büro, veel Gedanken maakt, all de Bewarvers bekeken un dreiht un wennt – un hett sik en Regenfolg opschreven. Denn hebbt wi uns in en Zoom-Runn drapen un de enkelden Standpunkten uttuuscht. So güng dat Stück för Stück un dat worrn jümmer minner. Man ji sünd in de Runn vun de letzten dree kamen un na en wietere Uttusch stünn fast, wat wi hier un hüüt nu fiert.

De Bewarven op Plattdütsch, aver veel mehr de Freid bi't Speel, de de jungen Lüüd op de Biller al antosehn is, dat hett, glööv ik meist, den Utslag geven.

De Kunferenz vun de Deerten is wütklich fein ümsett worrn. Mit enfack Bühnenbild un en Bült junge Schauspelers, de de Lust an't Speel un an dat Plattdütsche antosehn weer, hett de Geschicht richtig Swung kregen un dorto – dat is ok en Deel vun den Erfolg, dat geev Stütt vun en poor lütte Danzlüüd vun „tanz!RAUM“; dat is en Danzschool, de ok in Lümborg to finnen is.

Veer Danzdeerns hebbt mitdaan un de Deerten-Kunferenz opto Swung geven.

Hier wiest sik en kontinuierlich Opbu vun en junge un platt-dütsche Theaterwelt, de so en Kraft hett un de jungen Schauspelers to'n Strahlen bringen deit, dat düsse Pries

– de Lüttjepütt-Pries 2024 –würkli verdeent an de Lütten Sülfmeisters ut Lümborg geiht!

Un: Mi worr vertellt, dat ok jümmer wedder welk vun de Lütten to de Groten Sülfmeisters wesselt un dor wieder mitdoot. Beter kann plattdütsche Nawusswarkeree meist nich lopen -

un keen weet? – Sachts köönt wi dat niege Stück „Tintenherz“ 2025 ok bi uns 77. Dagfahrt bekieken!?

Dor köönt wi ja nocheens över snacken ...

Vun Harten galeert wi uns Priesdregers 2024 –

De Lütten Sülfmeisters!!!

Ik segg Dank för juun Toluustern!



Priesdregers un Vörsitters.

Un an't Enn vun de Dagfohrt blifft blots noch:

Niels

Leve Bämsen-Lüüd,

dat weer se för düt Johr – uns Bämsen-Dagfohrt. Wi seggt Dank an all, de mitholpen hebbt, dat allens so

goot lopen is, de snackt, leest, vödragen, musizeert hebbt. Wi seggt aver ok Dank an all de Deelnemers, de dorbi ween sünd, de sik uttuuscht hebbt, de hier kreativ schreven hebbt un ok de een oder anner Fraag harrn. Anner Johr geiht dat wieder in Bämsen, de Termin dörv geern al mal rin in de frischen Kalenders: 19.9.-21.9.2025. Wat dat denn as Thema gifft? Mal sehn

Marianne

Un as Rutsmieter hebbt wi düt Johr mal in dat Book „Lüttjepütt“ vun Johann Dietrich Bellmann rinkeken, wat kunn woll vundaag beter passen? En lütte Jung will de Welt verkloort kriegen un fraagt un fraagt – un meisttiets kriggt he snaaksche Antwoorden vun sien Lüüd. Hier snackt he mit sien Opa (in’n Wessel mit Niels):

Du, Opa, seggt Lüttjepütt,
woher kümmt de Wind?

Vun överall her.

Un wo geiht he hen?

Överall hen.

Un keen hett em maakt?

He sik sülven.

Kann een dat: sik sülven maken?

Du, Opa, seggt Lüttjepütt,
worüm is de Maand rund?

Dat he de Wolken nich tweistött.

Dat maakt doch de Maand so un so nich,
dat maakt de Wind.

Wenn du dat meenst ...
Worüm deit de Wind dat?
He will Leven in de Bood bringen.
Mutt dorüm eerst wat tweigahn?

Du, Opa, seggt Lüttjepütt,
wo hooch is de Himmel?

Bet an de Steerns.
Un wat is dor achter?
Dor sitt een.
Keen sitt dor?
Fraagveel.
Wat fraagt he denn?
Wo hooch de Himmel is.

Marianne

Ja, un mit düsse Fraag na den hogen Himmel seggt wi nu
Tschüüs! Allens Gode, kaamt all fein na Huus, un mit en
Stück Musik geht Bämsen 2024 nu to Enn!

Mit den Vörstand in de neegste Runn.



VORSCHAU

Die 77. Bevensen-Tagung

findet vom 19. bis 21. September 2025 statt

De Bevensen-Dagfahrt hett ok en Websiet:

www.bevensen-tagung.de

Jahresbeiträge:

Soweit keine Einzugsermächtigung besteht, bitten wir, die Jahresbeiträge (zugleich Tagungsgelder) der Mitglieder der Bevensen-Tagung e. V. in Höhe von 30,00 € zu überweisen auf das Konto

bei der Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg,
IBAN: DE 39 2585 0110 0001 0052 55.

Vielen Dank!

